

Flash News

...die ganze Wahrheit

Nr. 119

1

Ausgabe 3
September 2007

FLIEGER ÄRZTE:

Dr. Lahoda (Zell am See) Tel. 06542-57251
Dr. Kassl Bernd (Villach) Tel. 04242 – 27 351
Dr. Reinprecht (Mühlbach) Tel. 06566 – 430

ÖSTERR. AERO CLUB:

Tel.: ++ 43 – (0) 1 – 718 72 97
Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 24. Dez. 07

Anzeigenschluss 15. Dezember 2007

URHEBERRECHT UND INHALT: Girstmair Bruno
A – 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4

Lienzer Sparkasse: **BIC:** LISPA T21

IBAN: AT – 98 – 20507 – 0000 40 08 728

DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND:

Tel. ++ 49 – Ø 8022 – 9675 0

Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------------|
| 0. IN EIGENER SACHE | 8. SCHLAGZEILEN IN DER PRESSE |
| 1. UNFÄLLE & STÖRUNGEN | 9. WORÜBER MAN SPRICHT |
| 2. ÖAEC - GÜTESIEGEL | 10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ |
| 3. NOVA FORTBILDUNGS MASSNAHME | 11. TERMINE UND EREIGNISSE |
| 4. MOT. HG + PG - TREFFEN | 12. EINFACH ZUM NACHDENKEN |
| 5. DOLOMITEN MANN | 13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN |
| 6. SPEEDFLYING IM AUFWIND | 14. TIPPS UND TRICKS |
| 7. MEDIENWIRKSAM | 15. ENDE GUT ALLES GUT |

TONBAND DIENST: 0900 – 91 15 66 06

METEO EXPERTS LIENZ: Ø 4852 – 62 511

INTERNET: www.osttirol-online.co.at/wetter

PERSÖNLICHER AUSKUNFTSDIENST:

0900 - 970 940

WETTER HOTLINE: 0900 – 511 599

AUSTRO CONTROL: 01 – 17 03 – 0



00. IN EIGENER SACHE:

Schmidt Christel: Vor 10 Jahren (an meinem 50 ten Geburtstag) beschloß ich, mich wieder intensiv meiner alten Liebe, der Malerei zu widmen. Während der Jahre des Gleitschirmfliegens (seit 1990) hatte ich dafür leider wenig Zeit. Mein Motto war schon immer: "eins, aber das richtig"!

Aufgrund eines Fahrradunfalles habe ich dann die Fliegerei an den Nagel bzw. Himmel gehängt; nach vielen schönen und auch weniger schönen Flügen. Nun gilt meine große Leidenschaft eindeutig der Ölmalerei. Hauptsächlich Landschaften, aber auch Mystisches und Phantastisches – Vor 5 Jahren gestaltete dann Bruno am Landeplatz eine Open-Air-Ausstellung für Flieger und "Gewesene", die mein Einstieg für weitere Ausstellungen war: Kristall Stüberl Nussdorf, Interspar-Restaurant, Jausenstation Galitzenklamm, Dorf Cafe Dölsach, 2007 ebenfalls, dann Cafe Ole, Gösser Bräu im alten Rathaus und Tiroler Hof in Dölsach.

Für 2008 ist dann unter anderen die RAIKA in Tristach vorgesehen. So hoffe ich weiter meinen Weg zu machen und vielleicht bald in der neuen Galerie 9900 auszustellen. Eines meiner besten Bilder ist das Gleitschirmmotiv des „Metora-Felsens“ in Griechenland. Mein Ziel ist es, in verschiedenen Galerien auszustellen. Nach dem Vorsatz:

Die Einbildungskraft ist die Vorläuferin und die Ursache jedes Gelingens".

Nach 14-jährigen Aufenthalt als Wahlosttirolerin ist mir Lienz inzwischen zur 2. Heimat geworden.

Anmerkung: Das Titelbild dieser Ausgabe ist unserer Wahl-Lienzerin Schmidt Christel gewidmet. Christel und Ehemann Freddy waren noch bis vor kurzen aktive Paragleiterpiloten, doch gesundheitliche Gründe ließen ein weiteres Fliegen nicht mehr zu. Umso schöner, nun erfahren zu dürfen, dass Christel ein neues Hobby gefunden hat – die Malerei. Das Christel im Jahre 1969 auch eine Begegnung mit dem uns allen unvergessenen „James Dean“ hatte sei hier nur am Rande erwähnt. Des weiteren kann nun Christel als freischaffende Künstlerin auch mit einen "Künstlernamen" aufwarten – **Chris aries = Christl der Widder**. Das Titelbild dieser Ausgabe soll auch als Hommage der voller Elan und Kraft strotzenden Künstlerin verstanden werden. Auch Ehemann "Freddy" ist nach wie vor fast täglich am Landeplatz anzutreffen und gibt somit der Künstlerin die Freiräume, um neue Impulse und Schaffenskraft forcieren zu können.

Übrigens – die Bilder sind auch käuflich zu erwerben, bei Interesse hier die Telefonnummer dazu:

++43 – 676 – 66 51 91 95 oder ++49 – 162 – 17 88 681

Die weiteren Bilder auf den übrigen Seiten stammen einmal von Roesenberger Maja aus Berlin, welche im heurigen Sommerurlaub dieses Bild gezeichnet hat. Ein weiteres stammt von Eva Girstmair und einem Künstler aus Kärnten: Hatz Dietmar.

Der Platz an der Sonne" so wird der neu dazu adaptierte Terrassenplatz am Landeplatz nun genannt und es ist fürwahr ein wirklich schönes und auch wohl einmaliges Plätzchen. Ich bin der Meinung, es ist der wahrscheinlich schönste Platz im gesamten Lienzer Talboden. Dieser "Hot Spot" ist nicht nur der "Crème de la Crème" vorbehalten, sondern für alle, die sich ganz einfach am Landeplatz wohlfühlen. Während die "Haute volée" im City Sun (Solarium) sich bräunt, heißt es bei uns "auf in das Armen-Solarium" wo genau – eh klar ... in der Postleite. Ob im Sommer oder auch im Winter – die Einrichtung, sprich das Ambiente, lädt ein zum Verbleiben, zum Relaxen, Genießen, zum Seele baumeln lassen. Da trifft man nette Leute und – man staune – nicht nur Flieger, auch Spaziergänger, Hundefreunde, Pensionisten, Bauern u.v.a. mehr. Die Mädels und Burschen vom Snowboard Club "Sunsite Park" fühlen sich genau so wohl wie oft auch private Geburtstags Feiern etc.

Doch nicht nur Einheimische und Gäste, welche sehr wohl wissen, wie man sich auf einen so schönen Platz verhält, sind hier anzutreffen – es gibt auch die Vandalen, Asozialen und Randalierer, welche mit der ihr zugewiesenen Freiheit anscheinend nicht umgehen können. So wurde z.B. ein neues Sofa innerhalb kürzester Zeit zerstört bzw. mit Zigarettenlöchern versehen, Wandtafeln und Tische zerkratzt, Weinflaschen im Nachbarfeld entsorgt, der Übungshang und Rasen mit Motorradspuren übersät, selbst Waschbetonplatten werden im Zerstörungsrusch oben genannter Zielgruppe nicht verschont. Eigentlich muß unsereiner froh sein, dass nicht noch mehr Schaden angerichtet wurde bzw. noch wird. Mein erneuter Aufruf an alle – ein Absperrzaun, Verbote und Drohungen sind mit Sicherheit nicht der richtige Weg – ich appelliere daher an alle, den „Platz an der Sonne“ als ein wohl einmaliges Juwel zu behandeln und setze daher auf Vernunft und Präventionsmaßnahmen der Besucher.

Unverfroren - Provozierend - Frech: Das Betreten des Übungshanges ist generell verboten, doch es gibt einige Unverbesserliche (Einheimische wie auch Auswärtige) die sich über jegliches Rechtsverständnis einfach hinweg setzen. Am 9. August zum Beispiel gegen 17 Uhr lag wieder einmal ein Schirm (Paragleiter) am Übungshang aufgelegt trotz des Hinweisschildes, dass jegliche Startbewegungen bzw. das Betreten des Übungshanges ausnahmslos untersagt sind.

Es ist schon ein Phänomen, dass es Piloten unter uns gibt, welche es als eine Selbstverständlichkeit ansehen, den Übungshang für ihre Zwecke zu benutzen. Ich bezeichne solche Vorgangsweisen als Besitzstörung – Da wird nicht einmal vorweg angerufen oder persönlich angefragt, nein, es wird ganz einfach drauf los geflogen.

Ich möchte deshalb erneut in Erinnerung rufen, dass zur Infrastruktur Einrichtung aber nicht die Benützung des Übungshanges gehört. Ebenso nicht dazu zählen natürlich auch alle Gewerblichen Tätigkeiten, wie Ausbildungen, Gleitschirmreisen, Tandemflüge, Verkauf etc.

Ein weiteres Phänomen ist die Tatsache dass es tatsächlich eine Personengruppe unter uns gibt, welche mit ihren Motorrädern am Übungshang ihre Aggressionen abbaut. Tiefe Spuren im Hang und am Rasen zeigen von der vorhandenen Intelligenz der agierenden Personen. Es ist mehr als eine Provokation, die durch nichts zu rechtfertigen ist.

Auch das Einfahren bzw. Durchfahren mit KFZ bzw. Motorrädern ist ausnahmslos untersagt – Beschwerden dazu gibt es auch vom Besitzer der nahe gelegenen Reit- und Voltigierschule. Hier sind es ebenfalls Motorradfahrer und

Autofahrer, welche mit überhöhter Geschwindigkeit den Weg westwärts zum Landeplatz hin passieren. Das einfahren mit KFZ in das Landegelände ist ebenfalls untersagt. Desweiteren ist der Parkplatz beim Reitstall "Pregenger" Privatgrund und daher ist es ausnahmslos verboten, dort zu parken, so der verantwortliche Besitzer. In Erinnerung rufen möchte ich nochmals, das ein zu tiefes überfliegen des Reitareals generell zu vermeiden ist.



01. UNFÄLLE & STÖRUNGEN:

Kandel: Am 9. April drei Flugunfälle. #1: Tandemunfall (Gleitschirm) bei turbulenten thermischen Bedingungen. Aufschlagen im Sackflug auf dem Waldboden. Rettung durch Bergwacht, Rettungswagen, Helikopter. Pilot leicht verletzt, Passagier Fraktur eines Rückenwirbels, der jedoch nach längerer Behandlung ausheilt (keine bleibenden Schäden). #2: Drachenunfall: Bei thermischen Bedingungen etwas im Lee hinter Baum Höhe verloren, Unterverspannung hakt an Wegweiser ein, Aufprall gegen Parkbank. Verletzungen wohl mittelschwer (Näheres dazu nicht bekannt). #3: Drachenunfall: Bei der Landung "Heber" im Endanflug, Landeplatz ist dadurch zu klein, Aufprall in Hohlweg nach dem Landeplatz, Fraktur eines Wirbelkörpers ohne neurologische Ausfälle, auch hier wohl Heilung ohne Spätfolgen. Einige Wochen später passiert einem anderen Drachepiloten das gleiche; außer ein paar Prellungen und einem Gerätedefekt allerdings keine Folgen.

Mittagsnock: Am 25. Juni startete ein 44-jähriger Ukrainischer Paragleiterpilot vom Mittagsnock zu einen Flug. Bedingt durch Turbulenzen konnte der Pilot (Paragleiter Weltmeister) das Gerät nicht mehr unter Kontrolle bringen und stürzte in ein unwegsames Gelände ab. Der Pilot erlitt dabei leichte Verletzungen.

Blumau: Am 25. Juni startete der 59 Jährge Mot. Drachenflieger F. Alex zu einen Demoflug. In der Steigflugphase mit ca. 15 Höhenmetern bekam der Pilot, bedingt durch eine Turbulenz, eine Linksdrehung und mußte im Bereich des Startgeländes wieder notlanden. Dabei crashte der Pilot in eine Reihe von Modellflugzeugen. Dabei wurde der Pilot leicht verletzt und wurde mit dem PKW in das Krankenhaus gebracht. Das Fluggerät wurde beschädigt und einige der am Boden aufgestellten Modellflugzeuge wurden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

Lienz: Am 30. Juni starteten ein einheimischer Paragleiterpilot (Bernd T.) und ein Kitzbüheler Paragleiterpilot im Rahmen eines Wettbewerbes (Osttirol Open) zu einen Flug. In Höhe des Schleinitzgraben flogen mehrere Piloten im Pulk. Beim aufdrehen touchierte der Untere den oberhalb Fliegenden. Die Piloten konnten die Fluggeräte nicht mehr unter Kontrolle bringen und mussten bedingt durch die nur mehr geringe Flughöhe die Rettung auslösen und landeten unverletzt.

Ebenfalls im gleichen Wettbewerb startete am Sonntag 1. Juli ein weiterer Paragleiterpilot vom Startplatz St. Mandl zu einen Flug. Im Bereich Hochstein konnte der Pilot, bedingt durch Turbulenzen, das Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle bringen und mußte die mitgeführte Rettung betätigen. Der Pilot landete, wie zu erfahren war, unverletzt. In beiden Fällen handelte es sich wohl um Piloten mit zu geringer Flugerfahrung, die mit den Verhältnissen bzw. Fluganforderungen sprichwörtlich überfordert waren.

Werfenweng: Am 2. Juli startete ein 22-jähriger Paragleiterpilot zu einen Flug. Bedingt durch einen Flugfehler kam der Pilot auf einen Baum zu Stillstand. Dann begann ein banges Warten, schlussendlich konnte der Pilot nach Stunden des Zuwartens geborgen werden.

Loser: Am Sonntag 8. Juli startete ein 41-jähriger Paragleiterpilot aus Bad Goisern am Loserboden (Loser) auf ca. 1700 Meter zu einen Flug. Der Pilot war bereits schon einmal geflogen als dieser gegen 15 Uhr 40 erneut wieder startete. Trotz Warnung von anwesenden Alpinisten wegen widriger Windverhältnisse ließ sich der Pilot von seinen Vorhaben nicht abbringen. Es herrschte in dieser Höhe starker Westwindeinfluss, der Startplatz ist nach Süd Südost ausgerichtet und es bilden sich unter diesen Umständen dort leicht starke Leeverwirbelungen. Der Pilot geriet in Turbulenzen auf Grund wechselnder Windbedingungen. Der Schirm trudelte fiel plötzlich zusammen und der Pilot stürzte rund 100 Meter in die Tiefe und schlug im felsigen Gelände auf. Für den Familienvater kam jede Hilfe zu spät und verstarb noch an der Unfallstelle.

Schöckel: Am Sonntag 8. Juli startete ein 53-jähriger Drachenfliegerpilot aus Albersdorf bei Gleisdorf vom

Startplatz Schöckel zu einen Flug. Der Pilot setzte den Landeanflug zu tief an, streifte dabei einen Baum und prallte anschließend auf eine Wiese, wo dieser schwer verletzt liegen blieb. Der Pilot wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus geflogen.

Gerlitz: Am 08. Juli startete ein 40-jähriger Wiener Paragleitpilot vom Startplatz Gerlitz zu einen Flug. Der Pilot konnte das Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle bringen und stürzte im extrem unwegsames Gelände ab. Dabei erlitt der Verunfallte einen Unterschenkelbruch. Die Bergung entwickelte sich sprichwörtlich zu einen Fiasko, siehe dazu Punkt 5 in dieser Ausgabe.

St. Radegund: Am 9. Juli startete ein 53-jähriger Hängegleiterpilot aus Albersdorf mit seinen Hängegleiter zu einen Flug. Der Pilot wollte in St. Radegund einlanden, streifte dabei einen Baum und stürzte dabei aus rund 7 Meter Höhe zu Boden. Der Pilot erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli in das UKH Graz eingeliefert.

Feistritz: Am Sonntag 15. Juli startete ein 28-jähriger Osttiroler Paragleiterpilot vom Startplatz Petzen, als Teilnehmer der Kärntner Paragleiter Meisterschaften zu einen Flug. Bereits kurz nach dem Start stürzte der Sportler aus ca. 10 Meter Höhe ab und verletzte sich dabei schwer. Der Pilot wurde mit dem ÖAMTC – Hubschrauber in das Unfall Krankenhaus Klagenfurt geflogen.

Looser, Altaussee: Am Sonntag 15. Juli startete der 51-jährige Deutsche Drachenfliegerpilot als Teilnehmer der dießjährigen Senioren World Masters mit seinen Turmlosen Hängegleiter Bautek Spice. Die Bedingungen zum Startzeitpunkt waren nicht kritisch, klarer Aufwind wenn auch mit ganz leichter Seitenwindkomponente (links). Der Pilot ließ beim Start die linke Fläche etwas hängen, in Kombination mit der leichten Seitenwindkomponente wurde ihm die linke Fläche nach dem Abheben so weit nach unten gedrückt daß er links einen tieferliegenden Latschenstrauch streifte. Der Drachen wurde dabei um die Hochachse nach links gedreht. Der Pilot kämpfte sichtlich, den Drachen wieder unter Kontrolle zu bekommen, stellte ihn dabei jedoch. Im Abfangbogen touchierte er mit sehr hoher Geschwindigkeit, Kopf voran, die Felsen. Wir Fliegerkollegen und ein auf der nahen Loserhütte stationierter Bergrettungsarzt waren unmittelbar danach zur Stelle, das ebenfalls sehr rasch angekommene Hubschrauber-Notarztteam konnte jedoch auch nur noch seinen Tod feststellen.

Seckau: Am Sonntag 15. Juli startete ein 76-jähriger Pensionist aus Seckau mit seinen Paragleiter zu einen Flug. Nach einer Dreiviertelstunde Flugzeit setzte der Pilot zur Landung an, dabei stürzte der Pilot aus ca. 2 Meter Höhe in eine Wiese und erlitt dabei schwere Verletzungen.

Bregenzerwald: Am Samstag 14. Juli kam es zu einen Zusammenstoß von zwei Paragleiterpiloten. Ein 59-jähriger Deutscher Paragleiterpilot kollidierte kurz nach dem Start laut Behördenangaben mit einen 23-jährigen Paragleiterpilot aus Egg im Bregenzerwald. Beide Piloten öffneten dazu ihr Rettungsgerät, wobei der Deutsche Flugteilnehmer tödliche Verletzungen erlitt. Der 23-jährige landete unkontrolliert im steilen Gelände und erlitt dabei eine Knieverletzung.

Greifenburg: Am 15. Juli startete ein 33-jähriger Tschechischer Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Streckenflug. Im Bereich (Zietenkopf) kam der Pilot in Turbulenzen und stürzte aus ca. 10 Meter Höhe ab und kam dabei auf einen Baum in 25 Meter Höhe zum Stillstand. Das Team vom Rettungs Heli C7 barg den Verletzten mittels Taubergung.

Tannheim: Am 17. Juli startete ein 48-jähriger Paragleiterpilot zu einen Flug. Bedingt durch Turbulenzen klappte sein Schirm ein. Der Pilot konnte das Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle bringen und aktivierte den mitgeführten Rettungsschirm und landete in einer Baumkrone. Der Rettungs Hubschrauber barg den Piloten mittels Tau.

Kössen: Am Donnerstag 19. Juli startete ein 58-jähriger Deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Untersberg zu einen Flug. Beim Landeanflug klappte der Schirm aus bisher unbekannter Ursache zusammen. Er stürzte daher aus mehreren Meter Höhe zu Boden und erlitt dabei schwere Verletzungen. Der Pilot wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus gebracht.

Gerlitz: Am Donnerstag 19. Juli startete ein 29-jähriger Paragleiterpilot aus der Steiermark vom Startplatz

Gerlitzten zu einen Flug. Unmittelbar nach dem Start klappte der Schirm einseitig zusammen. Der Pilot stürzte dabei aus einer Höhe von ca. 40 Meter Höhe ab und erlitt dabei schwere Verletzungen.

Sillian: Am Samstag 21. Juli, kam es im Fluggebiet Sillian zu gleich zwei Abstürzen von Deutschen Paragleiterpiloten. Die Piloten starteten dazu vom Startplatz Sillian Berg zu einen Flug. Ein 37-jähriger Pilot geriet beim Landeanflug in Rückenlage und stürzte aus 5 Meter Höhe ab. Der Pilot musste mit schweren Verletzungen in das Lienzer Krankenhaus eingeliefert werden.

Der Zweite Paragleiterpilot, ein 38-jähriger Landsmann, verlor kurz nach dem Start die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte ab. Der Pilot erlitt dabei leichte Verletzungen.

Gerlitzten: Am Sonntag 22. Juli startete ein 17.-jähriger Paragleiterpilot vom Startplatz Gerlitzten zu einen Flug. Bereits kurz nach dem Start kollabierte sein Fluggerät und der Pilot stürzte ab und wurde dabei unbestimmten Grades verletzt.

Kössen: Am Donnerstag 25. Juli startete eine 26-jährige Deutsche Paragleiterpilotin vom Startplatz Untersberg zu einem Flug. Bedingt durch Turbulenzen kollabierte der Schirm und die Pilotin stürzte ab. Beim anschließenden Aufprall erlitt die Pilotin Rippenserienbrüche und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus nach Rosenheim gebracht.

Simonswald: Am 31. Juli erleidet ein 57-jähriger schwere Rückenverletzungen bei einem Absturz.

Zernerz / Schweiz: Am 31. Juli startete A. Gerald im Rahmen eines Wettbewerbes (Red Bull X - Alps) zu einen Flug. Bei der Landung kam der Pilot zu Fall und zog sich einen Meniskus-Riss zu. Der Pilot wurde von seinem Betreuer in das Krankenhaus nach Feldkirch gebracht.

Kössen: Am 01. August startete ein 40-jähriger Deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Untersberg zu einen Flug. Der Pilot stürzte im Bereich Niederhaustal im unwegsamen Gelände ab. Die Bergung des Verletzten gestaltete sich sehr schwierig. Erst nach Hinweisen eines Augenzeugen, der den Unfall beobachtet hat, konnten die Bergretter die Unfallstelle ausfindig machen. Auf Grund des extrem unzugänglichen Geländes musste der Mann im Bachbett bergwärts getragen werden, bevor er mittels Seilbergung gerettet werden konnte. Anschließend wurde der Verunfallte mit dem Hubschrauber in das Krankenhaus St. Johann eingeliefert werden.

Gerlitzten: Am 04. August startete ein 50-jähriger ungarischer Paragleiterpilot zu einen Flug vom Startplatz Gerlitzten. Der Pilot flog Richtung Arriach (Klösterle) Der Pilot stürzte aus bisher unbekannter Ursache ab und erlitt dabei einen Bruch des 4 Lendenwirbels – Verdacht auf Querschnittslähmung. Die Flugrettung RK 1 brachte den Verletzten in das LKH - Klagenfurt.

Lienz: Am 04. August startete S. Reinhard mit seinem Hängegleiter vom Startplatz Zetttersfeld zu einen Flug. Nach 2,5 Stunden Flugzeit setzte der Pilot zur Landung an. Bedingt durch Fehleinschätzung der Windrichtung kam der Pilot im Endanflug mit Rückenwind zu Sturz. Der Pilot wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungsauto in das BKH - Lienz eingeliefert. Der Pilot konnte bereits tags darauf das Krankenhaus wieder verlassen.

Oppenau: Am 5. August Oppenau Oststartplatz (Bericht aus dritter Hand): Pilot startet rückwärts, dreht sich wohl falsch aus. Sturz gegen Baum und in felsiges Gelände, Oberschenkelfraktur, Versorgung und Abtransport mit Heli, s. Bericht im DHV-Forum und unter www.flugunfall.info

Sillian: Am 06. August startete ein Deutscher Paragleiterpilot im Rahmen eines Übungsfluges vom Startplatz Thurntaler zu einen Flug. Der Pilot kam zu Sturz und verletzte sich dabei am Fuß. Der Pilot wurde nach der Erstversorgung in das BKH - Lienz eingeliefert.

Kandel Ebenfalls am 6. August: Guter Flugbetrieb. Für den Nachmittag ist eine Kaltfront aus Westen angekündigt. Die meisten Piloten beobachten gut und landen rechtzeitig. Bei Eintreffen des Böenkragens sind allerdings noch drei Gleitschirmflieger in der Luft. Zweien gelingt in turbulenter Luft die Landung am Landeplatz. Der dritte versucht, mit zaghaftem Ohrenanlegen Höhe zu vernichten. Dies gelingt bei großflächigem Steigen allerdings nicht (es sind nur die Stabilos etwas eingeklappt). Der Pilot hat auch kaum Vorwärtsfahrt (mit einem Mescal (DHV 1) Beschleuniger wohl nicht dauernd gedrückt, dazu aufrechte Haltung, die den Luftwiderstand erhöht). Es bläst den Piloten um eine vorgelagerte Kuppe, er überfliegt mehrere Stromleitungen und kann - nach mehreren B-Stalls - unverletzt auf einer Wiese landen. Glück gehabt!

Ötz: Am Montag 6. August startete ein 38-jähriger Deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Hochötz zu einem Flug. Nach ca. 2 Stunden Flugzeit verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät. Um einen Absturz zu verhindern, betätigte der Pilot die mitgeführte Rettung. Der Pilot landete im unwegsamen Gelände in ca. 15 Meter Höhe auf einer Fichte. Eine Bergung mit dem Hubschrauber war nicht möglich, deshalb holten Bergretter den Piloten vom Baum runter.

Gerlitzten: Am 07. August startete ein 66-jähriger Einheimischer (Velden) Paragleiterpilot vom Startplatz Gerlitzten zu einen Flug. Der Pilot stürzte aus ca. 15 Meter Höhe ab und wurde dabei schwer verletzt. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das LKH - Villach eingeliefert.

Seefeld: Am 12. August startete ein 54-jähriger Einheimischer vom Startplatz Härmelekkopf zu einen Flug. Laut Zeitungsbericht verlor der Pilot plötzlich an Thermik und stürzte in ein 45 Grad steilen Hang und verletzte sich dabei schwer.

Kandel: Anfängerin fliegt am 12. August in einen Baum, rutscht auf den Boden und erleidet eine Knöchelfraktur. Zu wenig Sicherheitsabstand zu den Bäumen und abgelenkt worden.

Greifenburg: Am Sonntag 19. August startete ein 57-jähriger Deutscher Drachenflieger vom Startplatz Embergeralm zu einen Flug. Nach ca. 25 Minuten Flugzeit beabsichtigte der Pilot, in den Feldern südlich von Greifenburg eine Aussenlandung vorzunehmen, weil er auf Grund zu geringer Flughöhe den Landeplatz im Fliegercamp nicht mehr erreicht hätte. Auf Grund von Turbulenzen stürzte der Pilot aus ca. 10 Meter Höhe zu Boden. Durch den schweren Aufprall verstarb der Pilot schon am Unfallort.

Lienz: Am Samstag 25. August startete eine 49-jährige Deutsche Paragleiter Pilotin Beate W. vom Startplatz St. Mandl zu einen Flug. In der Startphase kam die Pilotin zu Sturz und erlitt dabei einen Oberarm- und Schulterbruch. Die Verletzte wurde in das BKH – Lienz eingeliefert.

Südbaden: Siehe Unfallberichte auf www.bergwacht-schwarzwald.de | Ortsgruppen | OG Freiburg | Aktuelles | Einsatzberichte | 2007-08-26; Unfall #1: Startunfall am Kandel (Drachen), Strömungsabriss aufgrund Startfehlers, Einschlag nach links in den Hang, schwerere Verletzungen im Beinbereich. Unfall #2: Baumlandung eines Hängegleiters ohne Verletzungen; Unfall #3 (Schauinsland): Baumlandung eines Paragleiters (ebenfalls ohne Verletzungen. Alarmierungsproblem: Die erste Meldung war: "Bergrettung wird nicht benötigt", daraufhin Einsatzabbruch – Pilot überlegte es sich dann doch anders und ließ sich retten (Schirm wurde unbeschädigt von der Bergwacht geborgen).

Lienz: Am 26. August startete ein 25-jähriger einheimischer Paragleiterpilot, Manfred L., vom Startplatz Damenstart zu einen Trainingsflug (Dolomitenmann). Nach dem Start kam der Pilot in einen unkontrollierten Flugzustand und stürzte aus ca. 40 Meter Höhe ab. Die mitgeführte Rettung wurde ausgelöst kam aber nicht mehr zur Entfaltung. Dabei zog sich der Pilot schwere Wirbelverletzungen zu, der Verunfallte wurde mit dem Heli in das BKH - Lienz gebracht.

Braunau: Am 31. August startete ein 35-jähriger motorisierter Paragleiterpilot zu einen Flug. Der Pilot fotografierte während des Fluges, als plötzlich der Motor ausging. Bedingt dadurch musste der Pilot auf einem Hausdach notlanden. Eine Landung auf einer Wiese gelang nicht mehr. Der Pilot überstand den Unfall unverletzt.

Greifenburg: Am Samstag 01. September startete ein 50-jähriger deutscher Paragleiter Pilot vom Startplatz Embergeralm. Kurz nach dem Start kam der Pilot konnte der Pilot den Schirm nicht mehr unter Kontrolle bringen und stürzte ab. Der Pilot erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung in das BKH – Spittal eingeliefert.

Treffen: Am Samstag 01. September startete ein 57-jähriger deutscher Paragleiterpilot zu einem Flug. Beim Landeanflug in Seespitz stürzte der Pilot in Folge eines Strömungsabrisses aus ca. 5 Metern Höhe ab. Der Pilot erlitt dabei schwere Wirbelverletzungen.

Lienz: Am Sonntag 2. September startete ein 58-jähriger Deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz St. Mandl zu

einem Flug. Beim Endlandeanflug vollzog der Pilot plötzlich eine Richtungskorrektur und schlug mit einem starken Pendelmoment am Boden auf. Dabei erlitt der Pilot schwere Wirbelverletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das BKH – Lienz eingeliefert.

Schnifis: Am Sonntag 16. September startete ein 21 Jähriger Einheimischer Paragleiterpilot zu einen Flug Richtung Schnifner Horn. Dabei geriet der Pilot in Turbulenzen der Schirm kollabierte zu drei Viertel zusammen. Der Pilot konnte das Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle bringen und löste das Rettungsgerät aus. Der Aufprall erfolgte im steilen Gelände, der Pilot erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das LKH – Feldkirch gebracht.

Sequals /Meduno: Am Sonntag 16. September startete ein 48 Jähriger Innsbrucker Motorisierter Trike Paragleiterpilot Alex H. zu einen Flug. Der Pilot schaukelte dabei das Gerät stark auf und kam dadurch bedingt nicht frei und crashte in einen am Landeplatz befindlichen Hangar. Für den Piloten kam jede Hilfe zu spät, ein sofort alarmiertes Notarzt Team konnte nur mehr den Tod feststellen.

Hippach: Am Donnerstag 20. September startete ein 50 Jähriger Deutscher Paragleiterpilot zu einen Flug. Während der Startfase öffnete sich der Aussencontainer des mitgeführten Rettungsgerätes infolge mangelnder Kontrolle der Sicherungssplinte. Das Rettungsgerät öffnete sich und verhedderte sich dabei mit dem Gleitschirm. Der Pilot stürzte anschl. aus ca. 10 Meter Höhe zu Boden, dabei wurde der Pilot schwer verletzt (Wirbelbrüche).

Die Unfälle im HG + PG – Bereich steuern wieder mal einem neuen Rekord–Hoch zu oder besser gesagt: es ist wieder eine Bilanz des Schreckens.

Die Unfälle gehen munter weiter und kein Ende ist dazu in Sicht – es ist in allen Freizeit Bereichen (Motorradbereich) aber gerade im heurigen Jahr wieder eine überaus verstärkte Unfallhäufigkeit zu verzeichnen. Gerade die Kombination aus Selbstüberschätzung, Leichtsinn und mangelnder Flugerfahrung wird daher immer öfter zur lebensgefährlichen Herausforderung.

Die Vorfälle in der Praxis sprechen dazu eine klare Sprache, denn es ist schier unglaublich, mit welchem Leichtsinn manche Piloten hier ans Werk gehen.

Der Wetterbericht meldet Windgeschwindigkeiten (Sonnblick) von über 120 km/h klassischem Nordföhn bis in die Tallagen durchgreifend in der ersten Septemberwoche. Selbst im Ö3 Radio kam die ungewöhnliche Meldung an diesem Tag (Samstag 8. September) ist eine Sportart wie z.B. Paragleiten definitiv nicht durchzuführen. Meteo Experts, das ist der Heimische Wetterprofi aus Lienz, gibt ebenfalls die Warnung heraus: "starker Nordföhn mit Durchbruch bis ins Tal". Selbst mit bloßem Auge konnte (fast) ein jeder erkennen, wie total zerissen die Wolken vom stürmischen Nordwind wurden.

Und tatsächlich wieder starten Piloten sowohl am Freitag als auch am Samstag und so auch am Sonntag den 9. September brach erneut wieder der Nordwind, diesmal aber erst am Mittag, durch und auch hier befinden sich Piloten in der Luft. Die Erklärungen der Piloten dazu sind nicht unbedingt nach zu vollziehen hier ein paar Auszüge dazu wie z.B. ...

"Am Start herrschte ja doch schöner laminarer Aufwind" oder "im Tal zeigte der Windsack ja überhaupt null Wind an" oder "ich weiss schon was ich tue – ich bin ja Testpilot und habe das schon im Griff", oder "dass der Wind so stark wird, hat mich tatsächlich völlig überrascht, ich bin nun schon den vierten Tag hier und kam bisher nie zum fliegen", oder "das Wetter ist ja super schön, was willst du noch", oder "es sind ja auch noch andere Piloten in der Luft gewesen."

"Habe bereits zig Sicherheits Trainings hinter mir und über 100 Full Stalls absolviert, ich beherrsche das Handwerk, glaube mir." Das ist einer von mehreren Piloten welche schon mit einen starken Talwind zu kämpfen haben und im Lee von Bäumen einen Abgang heraus fordern, wieder andere treffen ohne ersichtlichen Grund Entscheidungen, welche zwangsläufig zum Absturz führen müssen – es würde sich noch munter fortsetzen lassen.

Der dadurch verursachte Imageschaden durch die vielen Unfälle läßt sich auch durch noch so viel positive Pressearbeit nicht mehr gut machen. Was übrig bleibt, ist ein ramponiertes Image von „Selbstmördern mit Anlauf“ und dem ist wohl nichts mehr hinzuzufügen.



02. ÖAEC - GÜTESIEGEL ?

Neu Neu Neu im Technik Bereich HG + PG: Der Österreichische Aero Club ist zufolge Übertragungsverordnung durch das BMVIT (Bundesministerium für Verkehr, Technik und Innovationen) unter anderem auch die ausführende Behörde zur Wahrnehmung der Aufgaben betreffend Hänge- und Paragleiter.

Durch die rechtliche vorgeschriebene Situation war eine Weiterführung der bisherigen Praxis einer gemeinsamen Technikstelle DHV / ÖAeC nicht mehr möglich und rechtlich nicht mehr vertretbar. Der Bereich des ÖAEC Technik Hänge / Paragleiter ist nunmehr allein für die Musterzulassungen von Hänge- und Paragleitern in Österreich zuständig.

In Österreich werden Hänge / Paragleiter zufolge Bundesgesetzes ZLLV 2005 als Luftfahrzeuge eingestuft. Sie sind also vom Status her jedem anderem Luftfahrzeug gleichgestellt – gleich wie ein z.B. ein "Airbus" oder ein Hubschrauber.

Dem Gesetz entsprechend braucht jeder Typ eines Luftfahrzeuges eine „Österreichische Musterzulassung“. Für die Musterzulassungen können und werden auch externe Tests von ausländischen Prüfstellen herangezogen. Die österreichische Normierungsanstalt sieht für die Zulassung von Hänge- und Paragleitern die ÖNORM 926 vor – welche dem neuen europäischen Zertifikat nach EN Norm 926 (EN 926) entspricht.

Der Österreichische Aero Club will weiter ein gutes Einvernehmen mit dem DHV pflegen und wird für die Erteilung von Musterzulassungen von Hänge- und Paragleitern bis auf weiteres auch die Tests des DHV – Gütesiegels für die österreichische Musterzulassung akzeptieren. Bei Test nach der EN Norm 926 von akzeptierten Teststellen wird es keine Probleme von österreichischen Musterzulassungen geben.

Für ausländische Piloten mit DHV-zugelassenen Schirmen ändert sich durch die veränderte Zulassungssituation ebenfalls nichts. Sie dürfen, genau wie Piloten mit CEN- Schirmen, in Österreich fliegen.

Verantwortlicher technischer Leiter HG/PG – mot. HG/PG des ÖaEC Willibald Stocker



03. NOVA FORTBILDUNGS MASSNAHME:

Nova Fortbildung Maßnahme für alle Checkbetriebe. Am Donnerstag, 22. März, fand im Austrotel (liegt direkt neben dem Firmensitz der Firma in der Bernhard Höfel Strasse), ein erstes Treffen von Inhabern von Checkbetrieben und ein Fortbildungsseminar statt. Der Einladung folgten insgesamt an die zehn Checkbetriebe, wobei aber einige Personen aus rein informativen Gründen mit dabei waren.

In betont lockerer Atmosphäre (Empfang mit Frühstücks-Büffet) begann Ralf Antz, ein altbekannter Drachenflieger und mittlerweile Flugschulinhaber mit dem Vortrag. Ralf entwickelte ein spezielles Computerprogramm, um das Checkverfahren weiter zu verbessern. Wieviel Hirnschmalz und vor allem auch Zeit hier eingeflossen ist, kann man wirklich nur erahnen. Das lässt sich wahrscheinlich gar nicht bezahlen. Gott sei Dank gibt es in der Szene auch noch sogenannte Idealisten und nicht nur sogenannte Experten, wo jeder Handgriff verrechnet wird. Hier nun ein paar grundlegende Erklärungen dazu:

Nova COS = Computerized Online Service

NTT = Nova Trim Tuning

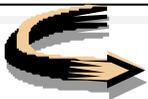
Nova Full Service = Trim Tuning + Prüfung der Leinenfestigkeit + Porositätsmessung + 10 Punkte Material Check

- Ab Baujahr 2007 nach 3 Jahren, aber nur wenn NTT gemäß der Frist im Serviceplan durchgeführt wurde und der Schirm durch COS registriert ist.
- Der Käufer eines neuen Nova Schirmes registriert diesen online und druckt sich auch gleich die Nova Protect Urkunde aus (1 Jahr Vollkasko Garantie).
- Ab jetzt erfolgt eine zentrale Dokumentation des Schirmlebens einschließlich aller Messungen und zukünftigen Messarbeiten.
- Pilot und Prüfbetrieb können sich den Serviceplan mit Auflistung der NTT und Full Service Termine online ausdrucken.
- Extrem hohe Checkqualität durch klar vorgegebene und dokumentierte Arbeitsschritte. "Alle Checks laufen nach dem gleichen Muster ab." Es gibt daher keine schlechten Checks mehr.
- Perfekter Trimm für optimale Leistung und optimale Sicherheit.
- Der Pilot hat online Zugriff auf sein Checkprotokoll.
- Auswertung der Daten durch Nova zur Optimierung der Qualität.
- Mehr Sicherheit im Falle eines Diebstahles.

Diese Regelung gilt zunächst für alle Nova Schirme, die ab 2007 in der Schweiz, Deutschland oder Österreich erworben wurden. Für alle Schirme, die zu einem früheren Zeitpunkt gekauft wurden, gelten die bisherigen Checkintervalle. Dennoch finden in Zukunft auch die Checks für diese Schirme mit dem Nova "COS" statt. Das heißt, die Trimmung wird nach dem NTT Verfahren durchgeführt und das gesamte Procedere wird dokumentiert und zentral gespeichert. Langfristig plant Nova, den neuen Standard möglichst weltweit einzuführen. Neu ist auch dass der Garantierahmen nun für neue Schirme von drei auf vier Jahre hinaufgesetzt wurde.

Eines kann schon jetzt gesagt werden, andere Firmen am Markt kommen damit arg unter Zugzwang denn ein Check in der bisherigen Form ist mehr oder minder schon Geschichte. Übrigens, das ebenfalls angekündigte jährliche Nova Meeting, welches immer im Frühjahr stattfand, wurde heuer einfach nicht anberaumt?

Detaillierte Informationen gibt es auf der Homepage von der Fa. Nova unter: www.nova-wings.com



04. MOT. HG + PG HERBST TREFFEN:

Mot. HG + PG Szene trifft sich wieder: Diesmal in Ungarn, nämlich am Wochenende 6 und 7. Oktober, trifft sich die Szene auf einen Gelände, das keine Wünsche offen läßt.

Unser nächstes Herbst Treffen wird diesmal Klug Erich aus der Steiermark in Ungarn auf die Beine stellen. Alle Informationen dazu folgen dazu noch schriftlich bzw. sind aber auch auf unserer ARGE - Homepage zu ersehen.

Motorhängegleiter- und Motorparagleitertreffen

Tokorcs Ungarn

Termin für das Treffen ist **6. und 7. Oktober** Internetadresse des Flugplatzes (auch in deutsch) www.aerosag.hu

Übernachtungsmöglichkeit:

In 2 Mann Häuschen (10 Stück) 6 € pro Person,
 Gästehaus 2, 3, und 4 Bettzimmern 12 € pro Person,
 Camping 5 € pro Stellplatz,
 Frühstück 2 €.
 Am Flugplatz ist auch ein Restaurant.
 Mitgliedschaft und Startgeld für dieses Wochenende 10 €.

Für die Begleitung gibt es zwei Thermalbäder gleich in der Nähe: In Sarvar und Celldömök (neu).

Anmeldung bitte an Erich Klug erich.klug@gmx.at Tel. 0650 – 87 22 722 ab 18 Uhr
 Auf ein gemütliches Wochenende mit Euch freue ich mich schon. Liebe Grüße Erich Klug



05.

"DOLOMITEN MANN":

Dolomiten Mann 2007: Die 20. Ausgabe dieses Extrem-Wettbewerbes feierte diesmal ein besonderes Jubiläum. Wendelin Ortner aus Arnbach ist neben dem Zillertaler Manfred Rauch der einzige Teilnehmer, welcher gleich an allen 20 Wettbewerben teilgenommen hat. Wendelin ist laut Pressebericht (Osttiroler Bote vom 16. August) schon eine "lebende Red Bull Legende", wobei zu vermerken ist, dass Red Bull erst seit ein paar Jahren hier als Verantwortlicher voll mitmisch. Es ist übrigens das Unternehmen „Red Bull“ gewesen, welches dem Team Bewerb „Dolomitenmann“ erst so richtig zum Durchbruch verhalf. Weiters fällt auf, dass nun verstärkt Ehefrau Sandra Grissmann mit Kindern die Presse und Vorbereitungs- und Vermarktungsarbeiten übernimmt, was heißt, dass Werner in weiterer Folge wohl als Frontmann immer mehr hintenangestellt wird. Beim heurigen Event waren erstmalig 120 anstatt der sonst üblichen 110 Teams mit von der Partie.

Schon in den Monaten vor dem eigentlichen Wettbewerb konnte man Frühmorgens am Hallebach Törl Ortner Wendelin mit Goller Manuel, Lukasser Albert und andere mehr antreffen, nicht etwa wie wir am Hochstein mit einen exzellenten Frühstück den Sonnenaufgang zu genießen – nein zum Trainieren, um auch den nächsten Dolomitenmann Bewerb wieder zu gewinnen. Doch der starke Nordföhn machte diesmal dem Paragleiter Bewerb den Garaus und auch eine Minimalvariante war nicht fliegbar – eine durchaus vernünftige Entscheidung, auch wenn manche erfahrene Piloten dies nicht unbedingt wahrhaben wollten.

Erstmalig mit dabei und hier als Paragleiterpilot war kein geringerer als Snowboard Weltmeister Grabner Sigi, welcher dazu im Prominenten-Team startete. Übrigens ein Grabner Sigi fliegt erst seit 3 Jahren mit einen Schirm welcher seine Initialen trägt, mit dem Paragleiter und sieht darin natürlich eine große Herausforderung und nimmt es natürlich gelassen hin, gegroundet zu bleiben.

Das Profi Sieger Team (Kolland Topsport Kleine Zeitung) mit Helmut Schiessl, Christian Amon, Herwig Natmessnig, Sieger Team Amateure wurde heuer (Internet Billboard / OpavaNet) Ondrej Horak, Tomas Lednik, David Mruzek, Martin Horak. Was gänzlich in der heimischen Berichterstattung untergegangen ist: Der zweite und dritte Platz in der Profiwertung gingen an Teilnehmer aus Tschechien, ebenso der Sieg in der Amateurwertung.

Zum Nachdenken: Die hier zum Einsatz kommenden Paragleiter sind Geräte, wo bei manchen Schirmen Neuland im Gleitschirmbau betreten wird. Dass die Piloten dazu mit zum größten Teil mit nicht zugelassenen Wettkampfmaschinen, Acrogeräten, Prototypen, Neuentwicklungen, Speedglidern oder auch Ausländischen Geräten etc. unterwegs sind, ist Insidern ja hinlänglich bekannt. Dass es dazu auch keinen Versicherungsschutz gibt wird auch scheinbar von oben (Veranstalter wie auch Behörde etc.) geduldet bzw. nicht wirklich ernst genommen – dieß sei hier aber nur am Rande erwähnt, denn die Rechtlichen Folgen daraus wenn sich dann mal ein Unfall ereignen soll, muß dann wohl ein jeder eh selbst verantworten.

Dazu kommt, dass bei einen voll beschleunigten Flug (70 km/h und mehr) also im kritischen Anstellwinkelbereich mal die Kappe so schnell weg geht und es dann erst so richtig zur Sache geht. Die Folgen sind fatal, speziell wenn die dafür so wichtige notwendige Höhe dazu fehlt.

Geschwindigkeit ist hier gefragt, denn hier wird wieder ein weiterer Schritt in punkto Geschwindigkeitsrekord aufgestellt, wie ein jeder selbst bei der letzten Outdoor Trophy sehr wohl gesehen hat. Dann werden wieder neue Rennmaschinen gekauft, um mithalten zu können. Wie jeder selbst beurteilen kann, geht die Entwicklung munter weiter, doch ob das auch für reguläre Piloten vor allem aber unter Wettkampfstress auch noch erfliegbar ist, kann sich wohl ein jeder selbst beantworten.

Wenn man bedenkt, dass der Grossteil der teilnehmenden Piloten aus dem Hobbylager kommt und diese mit dem Spitzenfeld auf Teufel komm raus mitfiebern wollen, kann sich wohl ein jeder selbst ausmalen, in welchem Gefahrenbereich so manche Piloten sich hier bewegen.

Was passiert aber tatsächlich bei einen Unfall egal ob bei einen Wettbewerb wie z. B. bei einer Outdoor Trophy oder einer Paranoia über dem Zeller See, einen Sicherheits Training oder auch bei nur einen Privatflug etc.?? Dann

werden von der Polizei Daten und Fakten erhoben und die Mühlen mahlen dann - ohne wenn und aber – zumindest wissen sollte man das!



06. SPEEDFLYING IM AUFWIND:

"Die volle Freiheit" Speedflying: Die Erstbefliegung der Karrinne im Nordpark in Innsbruck, beschwerte zwei Tiroler Speedflyern kaltschweißige Hände und ein enormes Glücksgefühl. Im Winter mit dem Snowboard die tiefverschneite Nordkette hinunter zu düsen beschert schon so manchen Snowboarder ein gutes Gefühl. Im Sommer mit rund 90 Sachen die Karrinne hinunter zu fliegen grenzt an einen emotionalen Rausch.

So versucht Habeler das Erlebte in Worte zu fassen. Die Geschwindigkeit, das Pfeifen des Schirmes, die Aussicht, das Restrisiko, das immer mit fliegt. All das forme das Ganze zu einem irren Erlebnis, sagt dazu der Zillertaler, Kajakfahren sei ein Witz dagegen.

Nicht zu vergessen Es gibt auch in Lienz eine recht aktive Speedflyingszene, hier ist vor allem ein Kofler Daniel und Oberrainer Tom zu erwähnen, welche auf Teufel komm raus sich mit dem Speedglider in die Tiefe stürzen.

Seine Showeinlagen am Himmel sind dermaßen atemberaubend, dass sogar manchen Paragleiterpiloten alleine schon beim zusehen tatsächlich der Atem stockt. Neben einem absoluten Nervenkitzel am Start sind seine Acro Einlagen feinste Sahne, speziell aber der Endanflug entlang des Übungshanges ist nun zu seiner Spezialität geworden und nichts für Leute mit schwachen Nerven.

Da kann es schon mal vorkommen dass ein Rascheln der Bäume zu hören ist und für kurze Zeit der Pilot plus Schirm sogar aus dem Blickfeld verschwunden ist. Wenn schlussendlich kein Blatt Papier mehr zwischen Hintern und Boden passt und das bei einer Geschwindigkeit, wo die DHV Gütesieglmessungen bei Drachen bereits auf hören, ist das wohl der absolute Gefühlsausbruch schlechthin.

Als Aussenstehender kann das aber auch nicht unbedingt nachvollziehen bzw. verstehen, was übrigens auch gar nicht nötig ist. Viele der Anwesenden Piloten und Gäste schütteln deshalb nur den Kopf und mauscheln ein wenig und dann ist es auch alles schon wieder Geschichte. Der Kick, der Geschwindigkeitsrausch, das Adrenalin welches hier ausgeschüttet wird, kann ein Aussenstehender nicht im geringsten erahnen – man muß es einfach einmal selbst getan haben.

Es ist sehr wohl immer mehr als eine Gratwanderung zwischen Freud und Leid aber auch Rechtlicher Natur. Die Zukunft wird zeigen, wie sicher Speedgliden in seinen vielen Varianten sich letztendlich auch wirklich durch setzt und das hängt schlussendlich von den Piloten selbst ab, die diesen Sport dazu betreiben (Risikoabwägung und Gefahrenpotential etc.).

Eines ist auf jeden Fall bereits gelungen bzw. positiv zu vermerken, es gibt mit dem Speedgliden eine weitere Facette im motorlosen Flugsport und damit eine weitere Attraktion am Landeplatz. Ich wünsche jedenfalls allen Speedglider Piloten maximalen Spaßfaktor und immer ein "Gut Land".

Übrigens, es gibt auch eine sehr aufwendig produzierte CD, hergestellt und herausgegeben von den Mannen des Club „Thermik Net“ - zu erwerben. Darauf zu finden sind vom Para Tandem Base Jump, Speedgliden am Mölltaler Gletscher, Fliegen auf der Dyne de Pyla, Soaring am Zettlersfeld und vieles mehr.

Interessiert? Dann schau mal auf folgende Internetseite www.thermik.net. Persönliche Info dazu gibt es unter der Mobil Nr. ++ 43 – (0) 676 – 72 93 888



07. MEDIEN WIRKSAM:

Kärnten Heute - ist eine beliebte Abendsendung im ORF. Dieser Fernsehsender strahlte am Dienstagabend den 7. August österreichweit (auch im Radio und der Presse) einen werbewirksamen Beitrag aus. Es ging wieder mal um die vielen Unfälle im Gleitschirm und Drachenflugsport im heimischen Lande. Besonders hervorgehoben wurden dabei die beiden Fluggebiete Greifenburg und Gerlitzen. Schonungslos wurde hier vieles, aber letztendlich doch nicht alles aufgezeigt. Hier ein paar Ausschnitte bzw. Statements dazu.

- Dass der größte Teil der Unfälle von bundesdeutschen Piloten verursacht wird.
- Auch die Flugschulen wurden von der Kritik nicht verschont.
- Dass auch die Anzahl der Ausbildungsflüge viel zu gering sei.
- Flachlandflieger, die plötzlich mit Hochgebirgsverhältnissen konfrontiert werden.
- Nicht zu vergessen die sehr schnell ändernden Wind und Wetterverhältnisse etc.

Der eigentliche Kernpunkt ist hier aber ganz woanders zu suchen: Es sind u. a. die vielen auswärtigen Flugschulen welche hier eine richtig gehende Spielwiese vorfinden. Die hier mit ihren Flugschülern in diesen Fluggebieten ihre ersten Höhenflüge durchführen und das bei Wind und Wetterbedingungen, welche nur zu oft im Grenzbereich liegen. Denn die Zeit drängt und dann muß eben geflogen werden, auch wenn die Bedingungen es eigentlich schon gar nicht mehr zulassen. Ob bei Regen oder Nebel, Nordföhn oder zu starken Talwind etc.

Oder da kommen z.B. gleich zwei Autobusse aus Holland angereist, voll mit Flugschülern um ebenfalls hier Höhenflüge zu absolvieren.

Dazu kommen die vielen Bewerbe, Meisterschaften National bzw. International, Ligabewerbe etc. Dann gibt es eine mehr als hohe Flugfrequenz und das sowohl am Start als auch bei der Landung und nicht zu vergessen auch in der Luft. Fehlende Koordination, fehlende Staffelung in Paragleiter und Drachenflieger Sektoren, fehlende Aufteilung auf verschiedene Start und Landeplätze in der näheren Umgebung etc. Trennung von Ausbildungsfliegen und Freifliegern bzw. Wettbewerbs Piloten etc.

Der befragte wirkte dazu hektisch und die Aussagen waren gezeichnet von An und Untergriffen vor allem an unsere Bundes Deutschen Nachbarn aber auch an andere Nationen.

Tatsache ist aber dass Greifenburg nach wie vor das Lieblings Fluggebiet der Deutschen Piloten ist, nicht zu vergessen auch vieler anderer Nationen – Grund eine perfekte Infrastruktur, einfacher Einstieg in die Thermik, tolles Freizeitangebot, Badesee mit Campingplatz etc.

Das viele Unfälle von dieser Pilotengruppe verursacht werden liegt aber auch daran das es eben viel mehr Auswärtige Piloten gibt als Einheimische und das schlägt sich klarerweise auch an den Unfallzahlen drastisch nieder. Das Fluggebiet in Greifenburg liegt nun mal im Spitzenfeld bei Unfällen von Bundes Deutschen Piloten, doch mit leichtfertig ausgesprochenen Schuldzuweisungen wird niemanden geholfen weder der einen noch der anderen Seite.

Dieser Beitrag ist und war unnötig und ist als reine Ankündigungspolitik bzw. als Populismus anzusehen, wie man dieß aus der Heimischen Politik ja zur genüge kennt. Besser wäre es allemal gewesen sich vorab mit den zuständigen Vertretern des ÖAEC und des DHV und anderer Sicherheitsexperten abzureden und dann ein gemeinsames und vor allem aber fundiertes Vorgehen gegenüber den Medien zu gewährleisten. Die Medien freuen sich natürlich über solche „Hau Ruck“ Beiträge und finden dazu natürlich auch immer wieder ihre willigen „Zuträger“ und leider viel zu spät merken dann diese auch (wie in der Politik auch) – eben nur missbraucht worden zu sein.

Was übrig bleibt ist mehr als nur ein fahler Beigeschmack zumal der zuständige Akteur in der Vergangenheit in keiner Weise dazu beigetragen hat, in punkto Sicherheit bzw. Unfall Prävention aktiv tätig zu werden. Solche überstürzten emotionellen Einzelaktionen sind zwar auch in der Zukunft nicht gänzlich zu verhindern, doch sollte ein Funktionär welcher dazu noch in offizieller Mission auftritt, aber wissen was dem Flugsport wirklich dienlich ist und was ihm nur schadet. Als Privatperson wird zum getätigten Interview keine Krähe danach krähen, aber als Funktionär welcher in der Öffentlichkeit Lehrmeistern und Maßregeln will, muß damit rechnen in's Fadenkreuz der Kritik zu kommen.

Fazit: Ich zeige nun schon über Jahre auf diese Problematik im gesamten Flugsport hin, ob im Freiflug, Tandem

oder im Flugschulbereich. Doch die wirtschaftlichen Interessen überwiegen allemal – letztendlich zählt nicht wirklich die Sicherheit des Piloten, sondern das Geld, welches daraus zu lukrieren ist. Denn ein jeder verdient dabei ob Zimmervermieter, Taxiunternehmen, Gasthäuser, Geschäfte, Flugretter etc.

Wie lautete seinerzeit mein Spruch:

Anreisen mit Ryanair, hinauf mit der Seilbahn, runter mit dem Rettungs Hubschrauber und ab nach Hause mit dem Air Ambulance Flieger.

Das geht weiter über den Reha Aufenthalt bis hin zum Orthopäden u.s.w. alle verdienen dabei und das nicht schlecht, es ist ein richtig gehender Wirtschaftszweig geworden.

Kein Wunder also dass in der Causa Unfälle nicht wirklich jemand etwas verändern will – Lippenbekenntnisse von allen Seiten ja, aber dann ist schon "Schluss mit Lustig" – somit werden wir auch in der Zukunft mit den (scheinbar) nicht zu vermeidenden Begleiterscheinungen von Unfällen und den daraus resultierenden Folgen (Imageschaden, persönliches Leid) leben müssen. Denn wenn alle schließlich davon gut leben – warum soll hier schlussendlich etwas geändert werden, ausser von ein paar Phantasten und Träumern wie ich es zum Beispiel einer bin.

Doch eines kann ich hier mit Sicherheit bestätigen, solange ich auch weiterhin in der Lage bin, Ungereimtheiten und Mißstände aufzuzeigen, werde ich das auch konsequent tun und dazu brauche ich natürlich auch Deine Mithilfe. Denn nichts tun und schweigen ist einfach und heißt darüber hinaus auch immer noch zustimmen und ein wenig wachrütteln hat noch nie geschadet.

Der Weg ist das Ziel:

"Es gibt einen Weg, den keiner kennt, wenn du ihn nicht gehst.
Wege entstehen, indem wir sie gehen
Es gibt einen Weg, den niemand geht, wenn du ihn nicht gehst.
Es gibt deinen Weg, ein Weg der entsteht, wenn du ihn gehst."



08. SCHLAGZEILEN IN DER PRESSE:

Die Fliegerei sorgt immer wieder von neuem für Schlagzeilen in den Zeitungen:

Unglaublich, wie verantwortungslos manche Freizeitsportler sein können. Am Sonntag, den 15. Juli, musste der Pilot des Rettungshubschraubers "C 11" auf der Gerlitzten die Bergungsaktion für einen abgestürzten Paragleiter abbrechen, weil er von einem Dutzend Gleitschirmflieger in der Luft umkreist wurde. Jetzt hagelt es Anzeigen.

Nach Absturz – Retter bei Bergung behindert. Paragleiter behinderten Rettung – oder nach Absturz Bergung musste abgebrochen werden. Paragleiter kreisten über der Absturzstelle eines Kollegen. Hubschrauber musste umkehren. C 11 – Pilot musste Bergung eines abgestürzten Piloten abbrechen.

Für Schlagzeilen in der heimischen Presse sorgte wieder einmal ein Paragleiter–Absturz auf der Gerlitzten. Wie bereits unter der Rubrik Unfälle aufgeführt stürzte am Sonntag 7. Juli ein Wiener Paragleiterpilot im Fluggebiet am Ossiachersee ab. Ein Ehepaar, welches zufällig den Absturz beobachtete, verständigte sofort die Alarmzentrale (Polizei).

Ein 40-jähriger Wiener stürzte unweit der Kanzelbahn in ein unwegsames Gelände ab und deshalb wurde der Rettungs Heli angefordert – Fazit Knöchelbruch. Doch was dessen Besatzung erlebte, war einzigartig. Pilot Arno Wösch: Kaum schwebten wir ein waren wir von 20 Paragleiterfliegern umkreist. Man staune sogar ein Tandem

Paragleiterflieger kam uns gefährlich nahe. Dabei war wegen des Helicopter Einsatzes sogar ein Startverbot auf der Gerlitzten ausgesprochen worden. Wösch: "Daran hielt sich aber kaum jemand, wir sahen sogar noch weitere starten."

Aus Sicherheitsgründen musste Wösch abdrehen, der Verletzte Wiener musste auf dem Landwege geborgen werden. Die Sattendorfer Polizei zeigt auf jeden Fall jetzt alle beteiligten Gleitschirmflieger an.

Zwei Helfern des Roten Kreuzes und zwei Polizisten, welche vor Ort waren, war sofort klar, hier muss der Rettungshubschrauber her, um die Bergung vorzunehmen. Darüber hinaus wurde auch die ansässige Flugschule verständigt, um ein sofortiges Startverbot zu erlassen. Möglicherweise liegt gerade hier der Fehler, es wurde nämlich ein Startverbot erlassen, aber kein Flugverbot – denn bereits in der Luft befindliche Paragleiterpiloten flogen ungeniert weiter.

Doch nun kommt der Hammer: mit darunter auch ein Tandem Paragleiter. Diese drehten direkt über der Unfallstelle und behinderten somit den ganzen Bergungsvorgang (Bericht eines Augenzeugen). Der angeforderte Heli konnte nicht mit der Bergung beginnen, da Paragleiterpiloten nach wie vor weiter über der Unfallstelle unverrichteter Dinge einfach weiter kreisten. Möglicherweise wurde gefilmt oder gar Fotos gemacht oder es war einfach nur Neugier – was auch immer es war: der Rettungs-Heli musste wieder abdrehen.

Der verunfallte Pilot mußte schließlich mit dem Bergesack zum Rettungsauto gebracht werden. Dass der Pilot "nur" einen Unterschenkelbruch erlitten hatte, war sein Glück. Nicht auszudenken, wenn der Paragleiterpilot schwerere Verletzungen davon getragen hätte und eine Bergung hätte bedingt durch einen längeren Transport zu Komplikationen geführt...

Dazu eine interessante Feststellung: Weder das Luftfahrtgesetz, noch die LVR sehen vor, dass hier ein Rettungs Hubschrauber bevorrangt ist, sodass hier aus rechtlicher Sicht den Paragleiterpiloten gar kein Vorwurf gemacht werden kann.

P.S.: Keine Frage - ein mehr als unkollegiales Verhalten, das an den Pranger gehört.

Aufgefangen: Ich fliege nun schon fast 30 Jahre aber das weiss ich gerade noch und das kannst du mir ruhig glauben. Dass wenn ein Variometer piepst ich eindrehen muß. So ein verdutzter Drachenflieger anlässlich eines von vielen mehr als erschöpfenden Wirtshausgesprächen.



09. WORÜBER MAN SPRICHT

Arbeits Einsatz: Im Monat. April wurden an zwei Tagen dringend notwendige Säuberungsarbeiten am Startplatz Ebnerfeld durchgeführt. Ein besonderer Dank ergeht hier an Veider Friedl, welcher mit seinen nun schon 81 Jahren es sich nicht nehmen ließ mitzuhelfen. Dafür ihm wie auch Senfter Lois, Rainer Jakob und unseren Drachenflieger Manfreda Josef gebührt allen ein recht herzliches Vergelt's Gott.

Für Außenstehende ist die Arbeit, welche im Hintergrund abläuft um so eine Infrastruktur überhaupt am Leben zu erhalten nicht erkennbar. Es freut mich daher umso mehr, wenn dann Gastpiloten wie auch Einheimische ins Schwärmen kommen und voll Freude erzählen, wie wohl sie sich hier im Fluggelände Postleite in Lienz fühlen. Dass alles dazu noch ohne Einhebung eines Infrastrukturbeitrages sprich Landeentgelt bewerkstelligt wird, zeigt, dass die meisten Piloten mit den erworbenen Freiheiten sehr wohl gut umgehen können. Selbstverständlich sind bzw. werden freiwillige Spenden gerne entgegengenommen.

Leider ist bzw. konnte die nun schon seit einem Jahr bestehende Parkplatz Misere noch immer keiner akzeptablen Lösung zugeführt worden. Einzig die Zufahrtsstrasse wurde zumindest bis zur Stadtgärtnerei um 2 Meter verbreitert und zugleich durch gehend neu asphaltiert. dass nun der (Radweg) darüber hinaus auch noch beleuchtet wurde ist

für wahr ein purer Luxus. Der ganze Weg wird nun aber als Radfahrweg ausgeschildert und erst ab Höhe „Oberhuber Stadl“ wurde eine versenkbare Sperre (Poller oder Pilomat) im Weg eingelassen, um so eine Durchfahrt für PKW unmöglich zu machen – ausgenommen davon sind natürlich Anrainer und Berechtigte, welche eine eigene Fernbedienung dazu erhalten. Die Zufahrt zum Landeplatz bleibt davon wie schon in der Vergangenheit unberührt, einzig der schlechte Wegzustand gehört nun der Vergangenheit an.

Osttirol Open. Von Samstag den 30 Juni bis Sonntag 1. Juli fand in Lienz nach mehrjähriger Abstinenz nun wieder ein Paragleiter Liga Bewerb statt und – man staune – so nebenbei wurden auch gleich noch die Tiroler Paragleiter Meisterschaften mit dazu genommen. Die Wetteraussichten waren von durchwachsen bis hochsommerlich wieder einmal breit gestreut.

Waren am Samstagvormittag noch die Berge wolkenverhangen, lichtete sich das gegen Mittag hin und einem Start stand nichts mehr im Wege. Insgesamt nahmen an die 55 Piloten daran teil, wobei gleich an die 15 Piloten aus Osttirol kamen. Es galt einmal, den Tiroler Meister zu ermitteln und natürlich einen Gesamtsieger. Lokalmatador und Aushängeschild Ameseder Gerald riskierte zuviel und ging sprichwörtlich frühzeitig baden. Gut in Form war neben Weingartner Thomas auch Lokalmatador Hainzer Klaus.

Tiroler Meister wurde schlussendlich Armin Eder vor und – das ist besonders lobenswert zu erwähnen – Lukasser Albert aus Schlaiten, auf Platz 2 und wurde sogleich Tiroler Vizemeister. Troger Bernd flog im Pulk von mehreren Piloten im Bereich Schleinitzgraben, als er beim Aufdrehen einen Kitzbühler Piloten touchierte. Beide Geräte verfangen sich ineinander und mussten dadurch bedingt die mitgeführte Rettung auslösen. Ebenfalls die Rettung aktivieren musste ein weiterer Paragleiterpilot, welcher am darauf folgenden Tag im Bereich Hochstein in Turbulenzen kam und das Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle bringen konnte. Bei beiden Vorfällen blieben die Piloten unverletzt.

Thermikbuch ohne Ende: Hallo liebe Fliegerkollegen, ich bekomme immer wieder Bestellungen wegen meines "Thermikbuches" rein. Es ist momentan ausverkauft.

Ich habe das Thermikbuch komplett überarbeitet, Bruce Goldsmith, der amtierende Gleitschirmweltmeister hat mit ein sehr interessantes Extrakapitel über Thermiktipps geschrieben, Volker Schwaniz, der DHV-Meteorologe, hat viele Kapitel zusätzlich über Wetterkunde beigetragen. Diese Überarbeitung habe ich ins Englische übersetzen lassen.

Der Titel "Thermal Flying for Paraglider and Hang Glider Pilots". Das Buch hat 50 Seiten mehr als das Thermikbuch und kostet 39,95 Euro. Solltest du öfters englischsprachige Kundschaft haben, könnte ich ja dein Interesse geweckt haben. Manche haben noch keine Streckenflugbücher, bereits über 3000 Bücher sind verkauft. Darf ich dir noch welche schicken?

Beste Grüße schönes Wetter und immer Happy Landings Burki



10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ

WuBtet ihr schon, dass ...

- am 18. Mai ein 32-jähriger Brite (Bear Grylls) als erster Mensch mit dem Gleitschirm rund 140 Meter über den mit 8.850 Metern höchsten Berg der Welt (Mount Everest) hinweg flog.
- Altersbedingt bzw. aber auch aus gesundheitlichen Gründen viele der ehemaligen stark engagierten Piloten den Flugsport nun an den Nagel gehängt haben bzw. müssen. Ob der Zugang den Abgang ausgleicht bleibt offen, speziell in der Drachenfliegerszene überwiegt der Abgang dennoch.
- der 9. Mai ein guter Tag für den Flugsport war, zu vernehmen war das in einer Radiomitteilung.

- die Niljoch Trophäe (Virgen) welche am 6. Juni statt fand, insgesamt nahmen 30 Piloten daran teil. Als Aufgabe galt es einmal mehr - maximal Zeit, Bojen zu erfliegen und anschließend eine Ziellandung durchzuführen.
- am Samstag den 25. August die "Sajat Trophäe" statt fand. Der ortsansässige Club lud zu seinem 20-jährigen Bestehen ein. Dazu kamen an die 30 Piloten zum alljährlichen "Sajatfliegen" nach Prägraten. Die stärkste Abordnung dazu stellte, wie zu erfahren war, die Nachbargemeinde Virgen.
- die ultimative Veranstaltung neben einen „Dolomiten Man“ nun „Goldeck Man“ heißt. Der Start erfolgt hierzu am Weissensee - nun heißt es 1,5 Km schwimmen, dann beginnt ein 18 km Berglauf mit 1600 Meter Höhenunterschied, dann stürzt sich der Paragleiter in die Tiefe und zum Schluß geht es mit dem Rennrad 25 KM wieder zurück zum Weissensee.
- es in Kärnten bereits vorexerziert wurde und nun auch in Osttirol dafür aber ein wenig verspätet umgesetzt wird. Die Rede ist von den orangen Kugeln, welche nun an allen Kreuzungspunkten von Hochspannungsleitungen mit Strassen bzw. Autobahnen montiert werden. Hier handelt es sich um eine Vorsichtsmaßnahme für eventuell notwendige Hubschrauberlandungen in diesem Bereich bei Unfällen.
- bei den „Radsberg Open“ das Motto folgendermaßen lautet – Fliegen bis die Luft ausgeht. Übrigens der Radsberg ist südlich von Klagenfurt gelegen und sozusagen der Hausberg der Klagenfurter Drachen und Gleitschirmflieger.
- am 12. Juni der Unglückspilot von Sölden nun vom Oberlandesgericht in Innsbruck zu sieben Monaten bedingter Haft verurteilt wurde. Die Berufung brachte immerhin eine Strafminderung von über sieben Monaten ein.
- nach vielen Jahren, mit einem wunderbaren Ausblick über das ruhige Wasser des Kochelsees, ist jetzt die Zeit für eine Veränderung gekommen - UP International GmbH zieht nach Garmisch Partenkirchen um: UP International GmbH Kreuzeckbahnstrasse 7 D - 82467 Garmisch-Partenkirchen.
- Ortner Wendelin sich nun in einer Presseausendung am 5. Juli unter dem Motto "Betroffene helfen Betroffenen" für die Südumfahrung in Sillian stark gemacht hat. Wendelin hat ein Haus in Arnbach, welches sich direkt an der viel befahrenen Bundesstrasse (E 66) befindet.
- eine alteingesessene Drachen Flugschule (Krimbacher Hermann) mit Sitz in Kitzbühel nun ihren Betrieb eingestellt hat. "Wir danken für ihr Vertrauen" ist auf der Homepage dazu zu entnehmen.
- es bei der Pre – EM der Drachenflieger welche Ende Juni in Greifenburg statt fand, am Startplatz zu einer Schlägerei gekommen ist. Nicht etwa gar wegen eines Teilnehmerplatzes bei immerhin 150 Piloten – sondern wegen einer Frau.
- am Landeplatz (Drachenflieger) in Sillian / Heinfels neben der Clubhütte nun eine weitere Hütte mit Biertischen / Bänken und vielen Werbefahnen aufgestellt wurde. Hier handelt es sich nicht etwa um einen Verkaufsstand der Sillianer Drachenflieger, sondern um einen der Fa. Locker. Da in unmittelbarer Nähe der Radweg vorbei führt und auch die Fa. Locker hier angesiedelt ist, lag es nahe hier solch einen Verkaufsstand zu eröffnen. Es ist wahrscheinlich damit eine weitere Aufwertung des Landplatzes erreicht worden, aber auch die Möglichkeit, sich nun vor oder nach dem Flug stärken zu können, ist eine weitere positive Nebenerscheinung.
- eine nicht so positive Nebenerscheinung ist die weitere Verbauungstätigkeit am Landeplatz. Nicht nur der Paragleiter-Landeplatz in Sillian wird immer kleiner, sondern auch der Drachenflieger Landeplatz in Heinfels. Der unmittelbar östlich von der Fa. Locker gelegene Landeplatz wird nun auch von der scheinbar nicht mehr zu stoppenden Bautätigkeit betroffen. Denn die Fa. Locker erweitert ihr Firmenareal und dazu ist dieses Feld als Lagerplatz heran gezogen worden. Kritische Stimmen sagen dazu: bis der Landeplatz nach Richtung Osten (Tassenbach) tatsächlich verbaut worden ist fliegen wir schon lange nicht mehr.
- Lobenwein Manfred, Paragleiterpilot aus Oberlienz, sorgte schon des öfteren für Showeinlagen der besonderen Art mit seinem Paragleiter. So gesehen am Sonntag den 05. August, wo Manfred bei vollem Badebetrieb und starkem Wind auf der Wiese im Strandbad Tristachersee einlandete. Wahrscheinlich wurde er wohl ein wenig vom Wind abgetrieben, um somit ein wenig ins Rampenlicht zu gelangen.

wer früher stirbt – ist länger tot.
--

- es in Fiss (Nordtirol) neben dem Fisser Flieger und Fisser Flitzer nun eine weitere Attraktion gibt. Die Fisser Bergbahnen investierten dazu rund 400.000.- Euro, um der neuen Attraktion "Skywing" Flügel zu verleihen.
- neben einem Airtaxi Osttirol nun auch der Club Thermik Net von einer richtig gehenden Aufkleber Neurose ergriffen wurde. Denn gerade der Landeplatz ist nun tatsächlich voll gepflastert bzw. übersät mit Aufklebern vom Club Thermik Net etc.
- das Angebot an Outdoor Aktivitäten für Behinderte langsam aber stetig wächst. Paragleiten z.B. Obwohl man im Rollstuhl sitzt, lautet hier das Motto? Mehr Info's dazu unter www.freizeit-pso.com.
- AUA - Marketing Vorstand Josef Burger mit Anfang August aus dem AUA - Vorstand ausschied. Hintergrund sind unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten mit AUA - Chef Pötsch. Sein Vertrag wäre noch bis September 2009 gelaufen, die Auflösung erfolgt ausgewogen dazu gibt es ein Körpergeld von ca. 1,2 Mille. Übrigens Dr. Burger ist u.a. auch (noch) Vorsitzender in der Abteilung Luftfahrt in der Bundes Wirtschaftskammer.
- am Samstag den 5. August einigen Piloten bedingt durch stark verwirbelte Bedingungen (Nordföhn) speiübel wurde. Fazit: ein neuer Integral Helm wurde vollgekotzt und ganz einfach im Landplatz Abfallkübel entsorgt. Wenn bei trotz angelegten Ohren es noch immer mit 6 m/sec. nach oben geht und der kräftige Nordwind mit im Spiel ist kann es schon mal vorkommen das es zum Kotzen ist.
- am Mittwoch den 5. September gleich ein ganzseitiger Bericht in der Tageszeitung "Krone" unter der Rubrik "Spielplatz für die Herren der Lüfte" veröffentlicht wurde. Übrigens der Kärntner Tourismus Referent Gerhard Dörfler rührt hier kräftig die Werbetrommel – Emberger Alm – Berg der Paragleiter und Drachenflieger.
- Salvenmoser Josef (Drachenflieger aus Kitzbühel) bei der Drachen WM in Texas scheinbar einen zu kleinen Drachen flog. Wahrscheinlich liegt der Überschlag von Sepp noch immer sehr im Magen. Das nächste Ziel heißt nun im kommenden Jahr Drachen EM in Greifenburg, dort fliegt Sepp nicht mehr Moyes sondern Icaro.
- in der Ausgabe des Ostt. Boten vom 6. September gleich drei Berichte über das Paragleiten veröffentlicht wurden. Hier ist es vor allem eine Martina Holzer (Redakteurin) die sich für den Paragleitersport mächtig ins Zeug legt.
- am 15. Juli das Ausbildungszentrum Jamtal der Bergrettung Tirol feierlich eröffnet wurde. So wurde neben vielen anderen Einrichtungen auch ein Kletterbaum zur Bergesimulation nach Paragleiter Unfällen installiert.
- es heuer erstmalig nach 10 Jahren kein Kutschertreffen mehr am Landeplatz Postleite mehr gibt. Dieses fand alle Jahre Anfang Oktober statt und wurde vom „Kutscherverein“ veranstaltet und organisiert.
- Jakob Ringler Boss der Tiroler Fluglinie „Welcome Air“ zu einen richtigen Medienstar avanciert.
- es am Mauthäusl an der Hochstein Strasse ein Hinweisschild gibt, auf welchem folgender Wortlaut geschrieben steht „Keine Auffahrt ohne Mautkarte“ ob hier an das Gewissen der Strassenbenutzer appelliert werden soll bleibt wie immer offen. Übrigens der Mautner (Salcher Hans) will nach eigener Aussage den Dienst mit Ende der Saison nun endgültig quittieren.
- in der letzten Ausgabe der Sky Revue 4 / 2007 gleich ein fast einseitiger Bericht über die Versicherungsagentur AXA veröffentlicht wurde. Himberger Sepp von der AXA General Agentur mit Sitz in Kössen, wird sich natürlich darüber sehr freuen.
- die 16 te Drachenflieger WM heuer in Texas (Big Springs) statt fand. Sieger wurde Attila Bertok vor Robert Reisinger und Gerolf Heinrichs, das brachte in der Teamwertung Rang 3 (Bronze)

Die Infoseiten der **Bergwacht Schwarzwald** geben Tipps zum Thema Unfallprävention – auch eine Unterseite für den Flugsport existiert:

<http://www.bergwacht-schwarzwald.de/praevention>

Profunser Hans Peter Ausnahmekünstler aus Ober Berg im Drautal und ehemaliger Drachenflieger in den späten 70er Jahren, hat mit seinen Werken schon desöfteren für Aufregung in der Öffentlichkeit gesorgt. Ich erinnere hier an die Skulptur "American Way of Life" welche sogar zur Zerstörung dieser letztendlich geführt hat.

Seit geraumer Zeit wird nun auch in Greifenburg ein Freizeitzentrum als Tourismusmagnet vermarktet, hier handelt es sich um die Freizeitanlage östlich von Greifenburg gelegen. Hier befindet sich nun nicht nur der Landeplatz sondern auch ein wunderschöner Campingplatz, ein Restaurant, ein exzellenter situierter Baggersee (Gemeindebad) mit Wasserrutsche, einen Buffet und weiteren Freizeiteinrichtungen. Ein großes Lob gebührt hier der Preispolitik mit sehr günstigen Eintrittspreisen.

Wenn man nun als Besucher anreist, fällt einem sofort die gelungene Skulptur, geschaffen von Profunser Hans Peter auf. Diese befindet sich unmittelbar vor dem ganzen Areal (Kreisverkehr) gelegen und stellt den abgestürzten Ikarus dar. Für ein Flieger Eldorado wie Greifenburg sicher ein "Highlight" aber warum gerade ein abgestürzter stellt sich hier die Frage. Der Künstler wird dazu sicher eine Erklärung dafür haben.

Übrigens auch auf der neu eröffneten Drautal Bundesstrasse bei Steinfeld (Drau Möbel) befindet sich eine von Profunser Hans Peter geschaffene Skulptur.



11. TERMINE UND EREIGNISSE:

Törggele Fliegen (Para & Delta)
01. bis 02. Nov. 2007 (Brixen)

Stubai Cup (Para)
18 bis 20. Jänner 2008 (Fulpmes)

Cumulus Fliegen (Para + Delta)
06. Oktober 2007 (Sexten)

Club Ausflug (Para + Delta)
03. bis 08. Nov. 2007 (Bassano)

Jahres Abschluss Fliegen (Para + Delta)
31. Dez. 2007 (Lienz)

Mot. Hänge und Paragleiter Treffen in Ungarn: Am Wochenende 07 und 09. Oktober 2007 findet in Ungarn wieder unser alljährliches Herbsttreffen statt. Nähere Details dazu siehe unter dem Punkt 04. Mot. HG + PG Treffen.

Europa Meisterschaft 2008: Vom 12 bis 29. Juni findet in Greifenburg die Europameisterschaft im Drachenfliegen statt.



12. EINFACH ZUM NACHDENKEN

Spektakuläre Hubschrauber Einsätze um Paragleiterpiloten dingfest zu machen. Zum Gipfel der Latein Amerikanischen Staaten welcher im heurigen Frühjahr in Wien statt fand, herrschte dazu im gesamten Umkreis von Wien ein absolutes Flugverbot. Das hinderte aber zwei Paragleiterpiloten nicht daran, im nahe gelegenen Fluggebiet "Hundsheimer Berg", dieser liegt in unmittelbarer Nähe zum Aero Club Flugplatz Spitzerberg, trotzdem zu starten. Die Folge war ein spektakulärer Hubschraubereinsatz, um die beiden Piloten dingfest zu machen. Dazu kreiste der Polizeihubschrauber laut Augenzeugenberichten gut eine halbe Stunde über dem Startplatz (Kosten spielen dabei keine Rolle) bis die Polizei im Streifenwagen eintraf, um die beiden Piloten in Gewahrsam zu nehmen. Auch hier wurde Anzeige erstattet und das Verfahren läuft – nähere Details gibt es nach bekanntwerden eines Urteilspruches.

Motorisierter Paragleiter fliegt über Wien: Einen weiteren kuriosen Vorfall gab es wie zu erfahren war, im Frühjahr diesen Jahres über der Bundeshauptstadt Wien. Ein motorisierter Paragleiterpilot flog trotz Flugverbot direkt über die Stadt hinweg. Hier wurde ebenfalls Anzeige erstattet und sogleich startete ein Polizeihubschrauber und nahm den Piloten (ohne Kennzeichen) ins Visier. Bedingt durch den Rotorabwind kam es zu teilweisen Kollabierungen der Kappe. Daraufhin begleitete (verfolgte) der Polizei Heli seitlich versetzt den Mot. Paragleiter bis zur Landung, wo er ebenfalls von Polizeieinsatzfahrzeugen in Empfang genommen wurde.

In diesem Fall kam es schon zu einer Verhandlung – die ganze Angelegenheit ist nun bereits gerichtsanhängig und wie zu erfahren war will der Pilot auch weiterhin (schwarz) fliegen.

P.S.: Solche Aktionen sind gute Aufhänger für eine Schlagzeile in der Presse, aber mit Sicherheit nicht dienlich für die erst seit kurzen (2004) offiziell etablierte Mot. HG + PG - Szene. Ich appelliere hier an jeden einzelnen Mot. Piloten sich unbedingt an die geltenden Vorschriften im Lande zu halten, schließlich ist hier etwas legalisiert worden wo viele noch vor Jahren uns (ARGE) als Tag Träumer hingestellt haben. Noch einmal bitte lernt mit den gegebenen Freiheiten auch um zugehen.

Revolutionär: Das silbern spiegelnde Tuch, aerofabrix [AL] 29, wird nach mehr als 20 Monaten Entwicklungszeit weltweit erstmals bei einem Serienschirm eingesetzt. Dieses Material ist mit Aluminium in Nanoschichtdicke bedampft und reflektiert auf diese Weise mehr als 90% der UV Strahlung! Die schädigende Sonnenstrahlung dringt auf diese Weise gar nicht mehr ins Gewebe ein! Das bedeutet letztendlich sensationelle Alterungsbeständigkeit bei enorm niedrigem Gewicht von nur 29g/m²!

Mit dem Paragleiter Österreich überfliegen: Einmal an seine Grenzen gehen: Diesen Wunsch erfüllt sich Thomas Bauer aus St. Peter/ Au (Bezirk Amstetten) mit einer zweiwöchigen Österreichdurchquerung, die ausschließlich mit dem Paragleiter bzw. zu Fuß erfolgt. Insgesamt 514 km Luftlinie sollen ab 8 Juli von Vorarlberg nach Niederösterreich zurück gelegt werden. Bei seiner Reise legt sich der 25-jährige strikte Regeln auf.

So ist die Benützung von Verkehrsmitteln Tabu. Erlaubt sei ausschließlich die Fortbewegung mit dem Fluggerät, zu Fuß oder mit vorhandenen Seilbahnen. Die geplante Route führt vom Diedamskopf in Vorarlberg über die Ötztaler Alpen, Liezen, Hochschwab nach Puchberg am Schneeberg in Niederösterreich. Das Zusammenstellen der Tour gehörte laut Bauer zu einer der schwierigsten Vorbereitungsphasen.

Vor allem im Bereich Innsbruck sei durch den Flughafen Vorsicht geboten. Täglich will der Pilot ca. 55 km zurück legen. Seine Grundausbildung im Paragleiten erhielt Bauer 2006 in Ternberg (Bezirk Steyr Land). Den Sonderpilotenschein absolvierte der Niederösterreicher 2007. Für das Projekt begleitet Bauer ein Team, das sich aus Vater Helfried Bauer und Rene Koch, selbst Flugpilot, zusammen setzt. Weitere Info's dazu unter www.flugdurchoesterreich.ontoo.at

Der Spruch aus dem Leben.

Das Wunder einer einzigen Schneeflocke ist mehr als die Weisheit einer Million Meteorologen. (Friedrich Wilhelm Bessel)

Aussenlandungen und Flurschäden: Ein Problem der anderen Art sind entlang der Drautalstrasse die vielen Aussenlandungen von Para und Hängegleiterpiloten, welche speziell bei den diversen Events vom Fluggebiet Greifenburg aus auf Strecke gehen. Allein am Sonntag den 05. August konnte man entlang der Drautal Bundesstrasse auf fast jeden Kilometer landende Paragleiter und Drachenfliegerpiloten ausmachen. Doch die Piloten tragen dazu nicht etwa ihr Fluggerät samt Utensilien aus dem Gras (Feld, Acker) hinaus - nein - es wird genau dort, wo die Landung statt gefunden hat, auch zusammen gebaut. Dass die Bauern keine Freude damit haben, liegt wohl auf der Hand und der dadurch entstandene Flurschaden wird mitunter dann sofort vom Besitzer vor Ort eingehoben.

Speziell zur bevorstehenden Drachenflieger Europa Meisterschaft, welche nächstes Jahr in Greifenburg stattfinden wird, ist ein diesbezüglich dringender Handlungsbedarf gegeben.

In eine ganz andere Richtung geht die Forderung, dass bei Abstürzen und den daraus resultierenden Bergungen ebenfalls der dadurch verursachte Flurschaden ersetzt werden müsse. Durch einfahrende Rettungsfahrzeuge oder Polizei-KFZ, nicht zu vergessen den Rettungshubschrauber aber auch am Platz, wo unmittelbar Erste Hilfe geleistet wird, wird dabei der Boden (Wiese, Gras, Getreide, Mais etc.) stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Verletzte ist geborgen, alle Helfer sind genau so schnell wieder weg, wie sie zuvor gekommen sind – was zurück bleibt ist ein Flurschaden nicht unerheblichen Ausmaßes. Der Besitzer wird darüber nicht einmal informiert, sondern stößt bei einer seiner nächsten Arbeiten am besagten Feld ganz einfach mal darauf.

Hier wäre es also mehr als angebracht bei Flurschäden den Besitzer des Grundstückes ausfindig zu machen und zwecks einer Entschädigung zu konsultieren. Es ist verständlich dass neben dem menschlichen Leid hier auch noch das Leid der Bauern (Besitzer) angesprochen wird, auch das ist notwendig mal zu kolportieren bzw. aufzuzeigen.

Aufgefangen: <http://www.piloten.at/> PILOTEN.AT - Der Weg zum Privatpilotschein Infos zur Pilotenausbildung: Kostenübersicht, Verzeichnis Flugschulen & Flugplätze, Luftfahrtforum und mehr... <http://www.piloten.at/Bilder/logo.gif>

Übrigens betreibe ich auch ein Luftfahrtforum, das man neutral und kostenlos in ein paar Minuten in die eigene Site einbinden kann. Falls mehr Interesse, hier gibt es mehr Infos:

<http://www.piloten.at/kostenloses-luftfahrtforum.html>

Clubmeisterschaft von Touch Heaven: Am Samstag 4. August galt es einen von 3 Bewerbungen durch zu führen. Gestartet wurde dazu vom Startplatz St. Mandl aus. Als Aufgabe galt es vom Zettlersfeld aus zum Prinitz, Faschingalm, Prinitz, Sternalm Hütte, Iselsberger Kirche und Landeplatz zu absolvieren.

Die Wetterbedingungen ließen aber nur begrenzt die Absolvierung dieser Aufgabe zu - Grund: zu stabil. Sieger wurde Brunner Werner, welcher übrigens als einziger die gestellten Aufgaben auch schaffte. Zweiter wurde Kollnig Michael vor dem Tiroler Paragleiter Vizemeister Lukasser Albert. Übrigens, die Teilnehmerzahl hielt sich wieder einmal in Grenzen und nur durch die Teilnahme von Gastpiloten kam erst so richtig Wettkampfstimmung auf, so Brunner Werner.

Der Zweite Task, welcher spontan mittels E-Mail bzw. SMS - Nachricht bekannt gegeben wird, fand aber wegen Schlechtwetter bis dato nicht statt.

Der Dritte Task hat mit einer Besonderheit aufzuwarten, alle Teilnehmer dürfen nur mit DHV 1/2 Schirmen am Bewerb teilnehmen.

Red Bull X – Alps – vom Dachstein bis Monte Carlo: Sieger wurde Alex Hofer welcher am 15. Wettbewerbstag bereits ins Ziel kam. Den 1488 Km langen Weg legte der Pilot zu 61 % im Flug (900 Km) und zu 39 % (585 Km) zurück. Beim Zweitplatzierte Rumäne Toma Coconeala lag der Fluganteil bei mickrigen 24 % (330 Km) also legte der Läufer ganze 1020 Km zu Fuß zurück. Die beiden Österreichischen Teilnehmer Ameseder Gerald und Chris Reinegger hatten weniger Glück – Gerald Ameseder zog sich am 10 Tag bei einer unsanften Landung eine schwere Knieverletzung zu und Chris Reinegger musste aufgeben da er bis Mittwoch 08. August nicht das Ziel erreichte.

Red Bull X - Aps über 850 KM vom Dachstein bis nach Monaco: Wusstest du schon dass beim Red Bull X – Gerald Ameseder mit Betreuer Weingartner Thomas - Ersterer ist seit geraumer Zeit Wahl Lienzer bzw. Osttiroler und ist darüber hinaus überhaupt erst seit ca. 3 Jahren aktiver Paragleiterpilot in der Szene ist Pech hatte. Bei einer Landung verdrehte sich Gerald das Bein, die Folge war ein Meniskuseinriss, welcher ein Weitermachen nicht mehr zuließ. Fazit: eine Operation war notwendig.

Dennoch muß die Leistung als grossartig eingestuft werden, wie zu erfahren war, will Gerald im Jahr 2009 wieder beim nächsten "Red Bull X - Alps" fix mit dabei sein.

Der Himmel über Kärnten wird zur Formel - 1 - Piste: Rund 150 der weltbesten Paragleiterpiloten gaben sich vom 15 bis 19 August am Ossiachersee (Landeplatz der Flugschule) in Annenheim ein Stelldichein. Organisiert wird bzw. wurde der Bewerb von Isak Gernot (Ehemann von Grabner Margit) und Thomas Michor; letzterer war auch mal für den Tourismus in Osttirol zuständig.

Neben den nun (schon) üblichen Akro und Showeinlagen, wie Sat, Teufelsspirale, Helicopter etc. beeindruckte besonders die Motor Paragleiter Vorführungen eines jungen Franzosen. Laut Sellner Gerhard waren seine Vorführungen so was von perfekt, dass Gerhard vom schwärmen nicht mehr raus kam. Denn der Franzose beherrschte sein Handwerk (Fluggerät) mehr als perfekt, seine Akrobatikeinlagen in Bodennähe begeisterten die anwesende Szene und auch Zuschauer sichtlich.

P.S.: Übrigens für Schlagzeilen sorgte Isak Gernot - **Brand: Vater rettete seine Familie** – Am Sonntag 9 September brach im ersten Stock seines neuen Wohnhauses in Treffen ein Brand aus. Zum Glück konnte Gernot die beiden Kinder und seine Frau vom ersten Stock in's Freie retten.



13. SICHERHEITSMITTEILUNGEN:

Gurtzeug Neu: Ein Kunde Anfänger kauft bei einer Flugschule ein Gurtzeug eines renommierten Gleitschirm Herstellers mit DHV - Gütesiegel. Der Kunde wird mit dem Gurtzeug zwecks Probeflug auf die Reise geschickt. Schlussendlich muss ja noch der Retter eingebaut werden, irgend jemand wird dass schon machen. Man hilft wo man kann – baut Retter ein und geht wie es die Vorschrift verlangt auf den Simulator und siehe da, bei der Kompatibilitäts Prüfung kommt das Erwachen – der Retter geht so einfach nicht raus. Nur nach mehrmaligen Versuchen gelingt es dem Piloten, den Rettungsschirm aus dem Aussencontainer zu ziehen. Der rechteckige sehr steife Auslösegriff ist zu sehr hinter einer Neoprenfixierung eingeklemmt.

Mit dem Hinweis "so eine Auslösung ist lebensgefährlich" fährt der Kunde wieder zu seinem Händler. Dieser rundet nun ganz einfach die Ecken ab und siehe da: die Auslösung ist nun tatsächlich durchführbar. Anstatt diesen Vorfall, welcher sich wahrscheinlich bei allen Gurtzeugen dieser Baureihe zuträgt, das Sicherheits Referat beim Aero Club bzw. den DHV darüber zu verständigen wird ganz einfach selbst Hand angelegt.

Die Kompatibilitätsprüfungen sind generell ein Problem, denn sie werden bei einen Grossteil der Kunden überhaupt nicht durchgeführt. Scheinbar ist dafür keine Zeit mehr, schließlich ist das Gurtzeug bzw. der Retter bereits verkauft. Ein Glück wenn der Retter vom Händler noch eingebaut wird, von einer Kompatibilitätsprüfung aber wird aber Abstand genommen – denn die Auslösung funktioniert ja – schließlich ist ja alles neu. So einfach geht das und der Kunde zieht nun eh von Dannen, fest im Glauben, den Retter auch sicher auslösen zu können. Doch früher oder später kommt die knallharte Ernüchterung.

Hallo Robert, wie besprochen schicke ich euch den zerstörten SCOOTER- Protektor als „Anschauungsmaterial“ zu. Da mich die Dämpfung des Protektors überzeugt hat möchte ich hiermit einen neuen Protektor des gleichen Typs über euch beziehen.

Denn die Tatsache, dass ich den Absturz am letzten Sonntagabend völlig unversehrt überstanden habe spricht für die Qualität des SCOOTER.

Aber nun möchte ich euch noch nähere Daten zum Hergang schildern:

Die Wettelage der vergangenen Tage mit dem böigen Ostwind ist ja in Fliegerkreisen hinreichend bekannt. Ich startete mit meinem Independence Akron ohne nennenswerte Probleme am Abend so gegen 17.00 Uhr bei Fehnd im Südschwarzwald. Den Tag über waren bereits viele andere Schirme geflogen. Zur Zeit jedoch war kein anderer Schirm mehr in der Nähe in der Luft.

Bereits kurz nach dem Start wurde ich 2 mal ruckartig erst zur einen, dann zur anderen Seite versetzt. Nach etwa 100 m Flugstrecke, in etwa 20 – 30 m Höhe über Grund wurde mein Schirm, bei sonst friedlichen Bedingungen extrem weich, der Bremsdruck ging gegen Null. Laut Zeugenaussagen wurde der Schirm in der Mitte nach unten deformiert und bildete eine Art Frontrosette und ging in einen Sackflugähnlichen Zustand über.

Wegen des geringen Bodenabstands von nun nur noch ca. 20 m, der anfangs recht geringen Sinkgeschwindigkeit und der Tendenz nach links gegen den Hang drehen zu wollen hielt ich es für sinnlos die Rettung auszulösen und zog es vor die Fluglage zu stabilisieren.

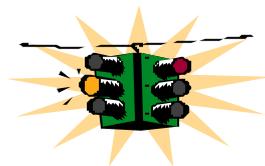
Doch dann nahm, für mich überraschend, die Sinkgeschwindigkeit rapide zu und ich prallte heftig nach einer Fallhöhe von geschätzten 20 m in den mittelmäßig steilen Hang. Ich kam aufrecht am Boden an. Ob meine Füße rechtzeitig aus dem Footrest kamen oder nicht, weiß ich nicht mehr. Auf jeden Fall bin ich mit dem Hintern eingeschlagen, über den Rücken gerollt und habe zum Schluss noch den Helm, einem ca. 9 Jahre alten Insider, in den Boden gedrückt.

Dank der guten Dämpfungseigenschaften des SCOOTER konnte ich unverzüglich und ohne auch nur der geringsten Verletzung aufstehen, meinen Schirm zusammenraffen und den Berg zurück zum Start laufen, als ob nichts geschehen sei. Auch heute, 24 Stunden nach dem Aufprall, habe ich nicht die geringste Spur von Kopfschmerzen.

Darum möchte ich mich abschließend bei euch über den hohen Sicherheits- Standard eurer Produkte bedanken.

Mit freundlichen Grüßen Manfred Scheuber

Sicherheits Mitteilung Nova RA: Bei der Nachprüfung eines RA – M hat sich ein abweichendes Flugverhalten zum getesteten Muster ergeben. Der Grund ist eine fehlerhafte Trimmung auf Grund falscher Leinenlängen. Achtung alle Gleitschirme der Fa. Nova RA M welche im Produktionszeitraum Jänner bis April 2007 produziert wurden sind davon betroffen, die Seriennummern sind direkt bei der Fa. Nova oder dem DHV dazu zu erfragen.



Betreff: Lienzer Bergbahnen.

Lienzer Bergbahnen: Mit der Bewilligung weiterer 300.000.- Euro durch Stadtgemeinde Lienz und Tourismusverband dazu würde nun noch die Lienzer Bergbahnen kommen. Doch da die LBB das Geld über immer neue nun schon im jährlichen Rhythmus erfolgende Subventionen von der Stadtgemeinde und dem Tourismusverband erhält, ist es wohl mehr als eine Farce davon zu sprechen dass die LBB hier mit finanziert. Dass die Verbreiterung sicher eine Verbesserung bringen wird liegt auf der Hand.

Die von Kreuzer Josef (Hotel Tristachersee) ins Leben gerufene Bausteinaktion ist sehr wohl zu begrüßen und die Aussage unseres Bürgermeisters, diese von seiten der Gemeinde gleich zu verdoppeln mag zwar gut klingen (Ankündigungspolitik) aber ist mit absoluter Sicherheit total realitätsfremd. Wer wird schon sein Geld in solch eine mit Sicherheit marode Aktiengesellschaft wie die LBB stecken - ausser die Stadtgemeinde und der Tourismusverband Lienzer Talboden, ansonsten wären schon jede Menge Investoren hier aufgesprungen.

Dann müssten mal alle, die hier große Sprüche klopfen, mit guten Beispiel voran gehen, angefangen vom gesamten Lienzer Gemeinderat bis über die Verantwortlichen im Tourismusverband welche die Geldertransfers ja dazu beschliessen u.s.w. und das muß aber mit ihren Privatgeld und nicht mit den von Zwangs Mitgliedern eingehobenen Steuergeldern geschehen. Somit geht die von der Politik diktierte und lancierte Wirtschaftspolitik im Lande munter weiter, die Akteure verschwinden neue kommen wieder nach – und erst ein eingreifen der EU – wird hier ein Ende dazu bereiten.

Der Tourismus in Osttirol. Die Nächtigungszahlen sinken weiter trotz schönem Wetter und verstärkter Werbeanstrengungen sehen die Prognosen düster aus.

Der Tourismusverband Nationalpark Hohe Tauern einer von nur mehr Dreien übrig gebliebener, welchen es in Osttirol noch gibt, gerät immer mehr unter Druck. Der Grund dafür ist die prekäre sprich miserable Finanz und Wirtschaftliche Lage des Verbandes.

Dass über die gesamten Vorgänge die Mitglieder nicht einmal informiert wurden, zeigt erneut wieder, wie hier gearbeitet wird. Es sind nun mal die Deppen (Mitglieder), die zum Zahlen gut genug sind, aber für scheinbar mehr nicht zu brauchen sind. Bei der Fusionierung gilt die selbe Vorgangsweise, die Mitglieder werden einfach vor vollendete Tatsachen gestellt.

Es gibt gar Stimmen die sprechen von einem richtiggehenden Tanktourismus, welcher in Osttirol nun boomt. Italiener, die über die Grenze fahren zum Tanken und dann sind sie auch schon wieder zuhause. Andere wiederum sprechen den Slogan aus- kommen sie zu uns wir haben nichts. (Aussage auf einer Homepage im Villgratental) So gibt es des weiteren auch einen ausgezeichnet florierenden Pilztourismus, die Gäste (Pilzesammler) fallen ein und sind nach erfolgreicher Suche sind diese auch schon wieder weg.

Nachlese:

War bei der seinerzeitigen Aussendung von der Fa. Hofer der Preis noch € 99.- hat sich nun der Preis kurzfristig geändert, ganz klar nach oben. Da kann sich jeder selbst ein Bild darüber machen wie da gearbeitet wird. Welche Unternehmen hier mit dabei sind siehst du unten aufgeführt.

Bei Hofer hat es kürzlich ein Angebot für Tandemflüge der Fa. Jolly Days gegeben (www.jollydays.at).

Jetzt ist das Angebot für einen Tandemflug nicht mehr für € 99.- sondern für 119 Euro auf der Homepage von jollydays zu finden. Folgende Regionen stehen dazu in Österreich zur Auswahl:

Raum Graz, Hauser Kaibling, Raum Hallstatt, Raum Kufstein, Zillertal, Raum Gröbming, Stubaital, Bregenzer Wald, Seefeld in Tirol, Raum Osttirol, Hinterstoder, Raum Bischofshofen, Wildschönau, Koralpe.

Du weißt ja ... fly now – work later

no love, no work, no money, no future

but time to fly!



Die „Flash News“ sind auch über das "WWW" abrufbar! Mausklick dazu einfach auf:



www.girstmair.com

dann Link zu

„Flash News“

und gewünschte Ausgabe



auswählen!

Dort gibt es Informationen, wie immer ohne „**Wenn und Aber**“.
Hier wird aufgezeigt, hingewiesen, verändert und vor allem etwas bewegt!

"Starten musst du nicht. Landen aber schon."

wie immer ein "Gut Land" wünscht dir
Bruno

Die aktuellsten und neuesten Informationen aus der Fliegerszene, immer wieder alle **drei Monate** neu!

"Flash News" -> Informationen zum Lesen, weiter geben und Sammeln.

Hast du noch Zeit übrig, dann besuche diese Internetseite: **www.meteoblue.de**



Was wäre wohl die Fliegerwelt ohne das „Szenen Blatt“

„Flash News“

PAX – Frieden: Es ist erneut verstärkt wieder fest zu stellen dass es in unseren Lande (Österreichweit) selbst ernannte Tandempiloten gibt, welche mit Fußgänger sprich Passagieren Tandemflüge unternehmen. Ein Passagier (Fußgänger) fragt den verantwortlichen Piloten vor dem eigentlichen Flugantritt mit Sicherheit nicht nach einer entsprechenden dazu notwendigen Berechtigung (Lizenz). Den Passagier sollte dazu eigentlich Fachkompetenz und Professionalität erwarten und nicht Piloten, die Fußgänger ins Jenseits befördern:

Es ist Urlaubszeit und viele Gäste, aber auch heimische Passagiere, sind unterwegs, um ein besonderes Erlebnis zu erfahren. Ein Tandemflug gibt somit einem Fußgänger die einmalige Chance, sprichwörtlich in die Luft zu gehen. Der Passagier, welcher bei einen Unfall über 80 % der Energie absorbiert, erwartet normalerweise kein abenteuerlustiges Pilotenspiel, sondern Kompetenz, Seriosität und Verantwortungsbewusstsein.

Das sind Menschen, nicht nur PAX (lateinisch Frieden), wie in der atemlosen Sprache der Airliner-Piloten das knallharte Kürzel für die Passagiere lautet. Die Passagiere wollen nicht in Geiselnhaft von geldgeilen Pseudo Tandem Geschäftemachern vorzeitig den ewigen Frieden erlangen.

Es ist mehr als eine Tatsache, dass es nach wie vor, selbst ernannte Freizeit Tandem Piloten gibt die ohne eine dafür erforderliche Tandemberechtigung (Lizenz) oder einen entsprechenden Versicherungsschutz dazu etc. besitzen ganz einfach Fußgänger mit nehmen. Wenn die Nachfrage gross ist (Gleichzeitigkeitsfaktor) greifen auch reguläre Tandemunternehmen gerne auf solch selbst ernannte Tandempiloten zurück, denn die Not macht eben erfinderisch. Daher keine Tandemflüge mit unbedarften Fußgänger ohne den entsprechenden Gesetzlich dafür vorgeschriebenen Voraussetzungen dazu zu haben.

Aktuell: Die „Flash News“ erfreuen sich steigender Beliebtheit (wahrscheinlich aber nicht bei allen) denn die Papier Ausgabe erreicht nun erstmalig die Tausender Marke. Die Berichte in den Flash News haben weder die Absicht noch die Kompetenz oder auch die Möglichkeit irgendwelche Änderungen oder Entscheidungen im Lande zu tragen. Aber sehr wohl verstehen sich die „Flash News“ als Medium mit der Aufgabe unter, anderen Stimmungen und Meinungen zu zahlreichen Themen neutral und unabhängig aufzuzeigen und auch weiter zu transportieren.

In der nächsten Dezember Ausgabe erwarten dich wieder einige brisante Themen – diese erscheint am 22. Dezember, damit der Lesestoff nicht aus geht bedarf es auch deiner Mithilfe. Stört dich etwas in der Szene oder hast du mal einen etwas anderen Erlebnisbericht dann lass es mich wissen.

Du weißt ja... die anderen reden wir fliegen -

